

Tätigkeitsbericht

der Landesärztekammer
Thüringen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

5. Wahlperiode

1.1.2007-30.6.2007

6. Wahlperiode

1.7.2007-31.12.2007

Herausgeber:
Landesärztekammer Thüringen
Körperschaft des öffentlichen Rechtes
07751 Jena-Maua, Im Semmicht 33
Tel: 03641/614-0 Fax: 03641/614-169

Jena, 2008

Konzeption und Redaktion:
Kommunikation der Landesärztekammer Thüringen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung	7
Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen	13
Weiterbildungsausschuß	13
Krankenhausauschuß.....	13
Rettungsdienstauschuß	14
Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"	15
Arbeitsgruppe Suchtgespräche	15
Suchtausschuß.....	16
Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“	16
Berufsordnungsausschuß	17
Beschwerdeausschuß	17
Seniorenvertretung.....	18
Finanzausschuß/ Fürsorgeausschuß.....	18
Schlichtungsausschuß	21
Ethikkommission	21
In-vitro-Fertilisations-Kommission	22
Lebendspendekommission.....	23
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle	25
Ärztliche Weiterbildung	25
Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung.....	31
Rechtsabteilung.....	38
Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen	43
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgendiagnostik.....	44
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Strahlentherapie.....	45
Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Nuklearmedizin	45
Meldewesen.....	46
EDV.....	46
Abteilung Medizinische Fachangestellte	47
Beitrag	48
Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle	48
Informations- und Beratungsstelle.....	51
Ärzteversorgung	54
Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen	54
Aus der Arbeit der Geschäftsstelle.....	56

Anhang	62
<i>Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen</i>	62
<i>Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen</i>	62
<i>Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer Thüringen</i>	66
<i>Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer</i>	68
<i>Träger der Paracelsus-Medaille der Bundesärztekammer</i>	68
<i>Mitgliederentwicklung</i>	69
<i>Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)</i>	80

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2007 war ein Wahljahr in unserer berufsständischen Vertretung. Zunächst noch vom Tod des langjährigen Präsidenten überschattet, was zu einer Interimslösung im Vorstand mit den zwei Vizepräsidenten an der Spitze führte, folgte bald der Wahlkampf. Allerdings gestaltete sich dieser, wenn man mit anderen Ärztekammern vergleicht, weitgehend unaufgeregt. Dies änderte sich erst mit der Konstituierenden Kammerversammlung, in der die Vorstandssitze heiß umkämpft waren.

Sowohl der alte als auch der neue Vorstand hatten sich neben der Interessenvertretung und dem Tagesgeschäft, das sich u. a. in Form von beschlossenen Weiterbildungsermächtigungen, Zulassungen zur Prüfung oder berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren im Tätigkeitsbericht wieder findet, insbesondere mit dem Problem Delegation ärztlicher Leistungen zu befassen. Gerade in dieser Frage konnte die Ärztekammer deutschlandweit mit ihrer begründet ablehnenden Position Beachtung und Berücksichtigung finden. Auch hat die Ärztekammer am Problem Ärztemangel weitergearbeitet, in dem sie nicht nur weiterhin den Lehrstuhl für Allgemeinmedizin propagierte und sich hierbei engagierte, sondern sich auch an Jobmessen in Österreich beteiligte, um dortige Ärzte für Thüringen zu gewinnen.

Natürlich kann der Tätigkeitsbericht nicht alles abbilden, was im Laufe des Jahres in einer Kammer geleistet wird, aber er kann Einblicke gewähren. Wenn Sie bei der Lektüre Anregungen haben, wie wir weitere Schwerpunkte der Ärztekammer neben den Pflichtaufgaben setzen können und welche Verbesserungen notwendig und sinnvoll sind, bin ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Mathias Wesser
Präsident
der Landesärztekammer

Aus der Arbeit von Vorstand und Kammerversammlung

Interimslösung zur Präsidentschaft: Vizepräsidenten an der Spitze

Gegen Ende des Jahres 2006 ist der langjährige Präsident der Landesärztekammer Thüringen, Professor Dr. Eggert Beleites, gestorben. Deshalb beschloß der Vorstand der Landesärztekammer am 10. Januar 2007, die Vizepräsidenten Dr. Thekla Franke und Dr. Mathias Wesser angesichts der bevorstehenden Wahlen zur Kammerversammlung die Aufgaben des Präsidenten wahrnehmen zu lassen. Diese Entscheidung zur vakanten Präsidentschaft wurde dann durch die Kammerversammlung in der Sitzung vom 3. März 2007 bestätigt.

Delegation ärztlicher Leistungen

Eines der Topthemen der berufspolitischen Arbeit der Ärztekammer 2007 war das Problem „Delegation ärztlicher Leistungen“ bzw. Parallelverfahren in der Anästhesie. Im Zentrum der Auseinandersetzung stand dabei ein Projekt zum Einsatz von Assistenten in der Anästhesie (genannt Mafa: Medizinischer Fachangestellter in der Anästhesie), das im Erfurter Helios-Klinikum durchgeführt worden ist. Danach wird Pflegepersonal in einem einjährigen Kurs zum Assistenten in der Anästhesiologie weiterqualifiziert, um vor allem bei Routineoperationen die Überwachung der Narkose zu übernehmen. Der Assistent ist dabei Bestandteil eines Anästhesie-Teams, das sich in der Regel aus einem Oberarzt, der zwei bis vier OP-Säle überwachen soll, einem weiteren Facharzt, einem Assistenzarzt sowie besagtem Anästhesieassistenten zusammen setzen soll. Ein- und Ausleitung der Narkose sollen aber weiterhin Aufgabe des Arztes sein.

Die Mehrheit der Kammerversammlung war von diesem Projekt, das ein Vertreter des Erfurter Helios-Klinikums vorgestellt hatte, nicht zu überzeugen. Die Gründe waren vielfältig! So sei es in Deutschland allgemein üblich, einen Anästhesisten pro Patienten einzusetzen. Zwar gebe es in anderen Ländern (Schweiz, USA, skandinavische Staaten) ein breiteres Spektrum an Assistenzberufen, deren Tätigkeit am Patienten in Deutschland Ärzten vorbehalten wäre. Jedoch handelt es sich hier um ausgeprägte Berufsbilder mit längeren Ausbildungszeiten, die teils universitär und teils mit staatlicher Anerkennung abgeschlossen werden müssen. Die relevanten deutschen Fachgesellschaften halten das Anästhesieverfahren jedoch nach wie vor an die ärztliche Approbation gebunden. Nach deren Votum sei die Delegation von Überwachungsaufgaben nur möglich, wenn ein unkomplizierter Behandlungsfall vorliege, der Delegat durch Ausbildung und Erfahrung geeignet sowie der verantwortliche Anästhesist in Ruf- und Sichtweite sei. Darüber hinaus habe die Einleitung und Ausleitung der Narkose durch Anästhesisten zu erfolgen. Problematisch sei auch die Frage der Haftung bei der Delegation ärztlicher

Leistungen. Auf Grund dieser insgesamt schwierigen Gemengelage hat die Kammerversammlung in ihrer Sitzung vom 3. März 2007 folgende EntschlieÙung verabschiedet.

EntschlieÙung der Kammerversammlung zur Delegation ärztlicher Tätigkeiten an nichtärztliches Personal

Die Landesärztekammer Thüringen sieht mit großer Skepsis und Besorgnis, daß in einigen Krankenhäusern im Kammerbereich inzwischen vermehrt ärztliche Tätigkeiten an nicht ärztliches Personal delegiert werden. Dies geschieht, insbesondere im Falle von Anästhesieassistenten (MAfA), im völligen Gegensatz zu den einschlägigen Empfehlungen der Fachgesellschaften, aber auch entgegen der EntschlieÙung des Deutschen Ärztetages im Jahre 2005.

Die unregelmäßige Übertragung originärer ärztlicher Aufgaben an nichtärztliches Assistenzpersonal führt zu unkalkulierbaren Sicherheitsrisiken für die Patienten und gleichermaßen zur Minderung des fachärztlichen Leistungsstandards sowie zu mangelnder Achtung vor dem ärztlichen Beruf. Darüber hinaus ist abzusehen, daß der routinemäßige Einsatz nichtärztlichen Personals zu einer Verschlechterung des Weiterbildungsniveaus und zur Einschränkung der Weiterbildungsmöglichkeiten in den Fachgebieten führen wird.

Die Landesärztekammer Thüringen stellt fest, daß es keine hinreichende Begründung für einen gezielten und regelhaften Einsatz nichtärztlichen Personals zur Erbringung ärztlicher Leistungen gibt. Ökonomische Gründe können sicherlich nicht angeführt und keinesfalls akzeptiert werden.

Die rechtlichen Grundlagen bei einer derartigen umfassenden Delegation ärztlicher Tätigkeiten an nichtärztliches Personal sind ungeklärt und die daran Beteiligten somit einem hohen Haftungsrisiko ausgesetzt. Daher hält die Landesärztekammer Thüringen es für nicht vereinbar mit dem ärztlichen Berufsethos, wenn Kollegen in leitender Position weisungsgebundene Ärzte und Pflegekräfte anweisen, sich an solchen Arbeitsmodellen aktiv zu beteiligen.

Anwerbung ausländischer Ärzte

Der zunehmende Ärztemangel hat dazu geführt, daß die Ärztekammer gemeinsam mit anderen wie der Landeskrankengesellschaft oder auch dem Gesundheitsministerium versucht, ausländische Ärzte für Thüringen zu gewinnen. Hier sind insbesondere die österreichischen Kolleginnen und Kollegen ins Blickfeld geraten, weil es dort gerade zu wenig Stellen für die einheimischen Ärzte gibt und natürlich die potentielle Sprachbarriere entfällt. So hat sich die Landesärztekammer neben anderen erfolgreich an mehreren Jobbörsen in

Österreich beteiligt. Die Anzahl österreichischer Kolleginnen und Kollegen hat zugenommen.

Wahlen zur Kammerversammlung

Vom 18. bis zum 25. April 2007 hatten die Thüringer Ärztinnen und Ärzte zum sechsten Mal seit Bestehen der Landesärztekammer Thüringen die Gelegenheit, „ihr“ Parlament, die Kammerversammlung, per Brief zu wählen. Zur Wahl gestellt hatten sich 81 Kandidaten – acht weniger als vor vier Jahren, ein Viertel davon waren Frauen. Wer von den Kandidaten in die dreiundvierzigköpfige Berufsvertretung gewählt wurde, stand am 7. Mai fest. Stärkste Fraktion in der neuen Kammerversammlung waren die niedergelassenen Ärzte. Mit der neuen Kammerversammlung hörte das lange Jahre annähernd ausgeglichene Verhältnis von angestellten Ärztinnen und Ärzten und niedergelassenen auf. Letztere haben mit 24 Kammervetretern zu 18 angestellten Medizinern sowie einem Krankenhausarzt im Ruhestand nun einen deutlicheren Vorsprung. Im alten Kammerparlament gestaltete sich das Verhältnis mit 22 zu 21 noch zugunsten der Angestellten. Darüber hinaus hat sich auch der Anteil der Frauen in der Kammerversammlung verringert: Elf weibliche Delegierte stehen nunmehr 32 männlichen gegenüber. Das sind vier weibliche Delegierte weniger als in der letzten Legislaturperiode.

Nach Fachgebieten ergibt sich folgendes Bild bei den Kammervetretern:

Allgemeinmedizin	8
Innere Medizin	10
Chirurgie	5
Urologie	3
Anästhesiologie	5
Kinder- und Jugendmedizin	1
Psychiatrie und Psychotherapie	1
HNO	1
Augenheilkunde	3
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	4
Öffentlicher Gesundheitsdienst/Sozialmedizin	1
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1

Das Durchschnittsalter der Kammerversammlung beträgt 48,3 Jahre. Es handelt sich mit um das „jüngste“ Kammerparlament seit Bestehen der Ärztekammer, was angesichts der zunehmenden „Überalterung“ unserer Thüringer Ärzteschaft erstaunlich ist. 21 Delegierte (letzte Wahlperiode 17) gehörten bereits dem vorigen

Kammerparlament an, das ist mit 49 % also knapp die Hälfte. Die Kontinuität wird so gewahrt, ohne in Erstarrung zu verfallen.

Vorstandswahl am 30. Juni 2007 zur Konstituierenden Kammerversammlung

Am 30. Juni hatten sich die neu gewählten Mitglieder der Kammerversammlung in der Ärztekammer in Jena-Maua zu ihrer konstituierenden Sitzung getroffen. Auf dem Programm standen nicht nur die Wahlen zum Vorstand der Landesärztekammer, insbesondere die zum Präsidenten und zu den Vizepräsidenten, sondern es wurden auch zahlreiche Ausschüsse und Kommissionen neu besetzt.

Zum zweiten Mal seit Bestehen der Landesärztekammer gab es für das Präsidentenamt zwei Bewerber: Zum einen das langjährige Vorstandsmitglied und der bisherige Vizepräsident Dr. Mathias Wesser, Oberarzt in der Kardiologie am Suhler Klinikum, ein enger Weggefährte des vorigen Präsidenten Professor Dr. Eggert Beleites, zum anderen Dr. Wolf-Rüdiger Rudat, niedergelassener Internist in Jena. Wesser hatte seit Beleites Tod im Dezember 2006 gemeinsam mit der weiteren Vizepräsidentin, der Allgemeinmedizinerin Dr. Thekla Franke, die Aufgaben des Präsidenten wahrgenommen. Dr. Franke hatte sich nicht wieder zur Wahl gestellt, da sie am Ende ihrer Amtszeit nach Stuttgart gezogen ist. Rudat war langjähriger Vorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen.

Letztlich setzte sich Wesser gegen Rudat durch. Damit hatte die Kammerversammlung, das Parlament der Thüringer Ärzteschaft, auf Kontinuität gesetzt und einem „Altbewährten“ in den Kammerangelegenheiten den Vorzug gegeben. Als Vizepräsidenten wurden Dr. Gerd Scheiber, Chefarzt der Anästhesie in Ilmenau, und Dr. Ellen Lundershausen, niedergelassene Hals-Nasen-Ohren-Ärztin, gewählt. Darüber hinaus sind Dr. Annette Rommel, Hausärztin in Mechterstädt, PD Dr. Kirsten Jung, niedergelassene Hautärztin in Erfurt und Dr. Sebastian Roy, Krankenhauschirurg in Schmalkalden sowie Dr. Uwe Schotte, Chefarzt der Chirurgie in Reifenstein in die „Kammerregierung“ gewählt worden. Richtig neu im Vorstand sind lediglich Dr. Ellen Lundershausen und Dr. Annette Rommel, alle anderen Vorstandsmitglieder angefangen von Dr. Mathias Wesser über Dr. Sebastian Roy, Dr. Uwe Schotte bis zu Dr. Gerd Scheiber sind bereits schon mehr oder weniger längere Zeit darin vertreten gewesen.

Änderung der Weiterbildungsordnung

Auf der Kammerversammlung im Herbst 2007 mußte ein Änderungsbeschluß zur Weiterbildungsordnung verabschiedet werden. Durch ihn können auch Thüringer Fachärzte weiterhin gegen Grippe, Röteln, Diphtherie oder Tetanus impfen, wenn sie die entsprechenden Qualifikationsvoraussetzungen erfüllt haben. Hintergrund dieses Beschlusses der Kammerversammlung war, daß in einer neuen Richtlinie

„Schutzimpfung“ des Gemeinsamen Bundesausschusses, die in dessen Sitzung am 21. Juni 2007 beschlossen worden war, künftig nur noch innerhalb eines Fachgebietes geimpft werden darf. Nach der Änderung der Weiterbildungsordnung im allgemeinen Teil gehört nun die Durchführung aller Schutzimpfungen nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission zum Inhalt aller ärztlichen Fachgebiete bei Nachweis der entsprechenden Qualifikationsvoraussetzungen. Die Qualifikationsvoraussetzungen erhält man mit der Curriculären Fortbildung Impfzertifikat.

Bislang konnten Fachärzte nach Absolvierung eines Impfkurses, der alle drei Jahre aufzufrischen war, außerhalb ihres Gebietes impfen. Diese reibungslose Praxis ist mit Beschluß des Bundesausschusses unterbrochen worden. Mit der Änderung der Weiterbildungsordnung kann daran wieder angeknüpft werden.

Unabhängig davon haben Allgemeinmediziner, Internisten oder auch Arbeits- und Betriebsmediziner eine uneingeschränkte Impfberechtigung. Fachärzte dürfen ohne zusätzliche Qualifikation nur innerhalb ihres Gebietes potentiell notwendige Impfungen durchführen wie z.B. die Chirurgen Tetanus.

Beschlüsse der Kammerversammlung 2007

- Vierte Satzung zur Änderung der Berufsordnung (§ 18 Abs. 1 – Teil – Berufsausübungsgemeinschaft)
- Änderung der „Hinweise und Erläuterungen zu verhaltenslenkenden finanziellen Anreizen für Ärzte“
- Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschlußprüfungen im Ausbildungsberuf Medizinischer Fachangestellter/Medizinische Fachangestellte
- Zweite Satzung zur Änderung der Aufwandsentschädigungsordnung
- Neunte Satzung zur Änderung der Satzung der Ärzteversorgung
- Geschäftsbericht 2006 – Feststellung des Jahresabschlusses 2006
- Entlastung des Verwaltungs- und des Aufsichtsausschusses
- Zehnte Satzung zur Änderung der Satzung der Ärzteversorgung
- Feststellung des Jahresabschlusses 2006 der Landesärztekammer
- Entlastung des Vorstands
- Vierzehnte Satzung zur Änderung der Gebührenordnung
- Beschluß der Haushaltspläne 2008
- Fünfte Satzung zur Änderung der Berufsordnung
- Dritte Satzung zur Änderung der Weiterbildungsordnung
- Wahl des Vertreters der Landesärztekammer Thüringen in die Ständige Konferenz „Medizinische Fachberufe“ der Bundesärztekammer
- Änderung der Weiterbildungsordnung

Aus der Arbeit von Ausschüssen und Kommissionen

Weiterbildungsausschuß

Vorsitz: Dipl.-Med. Ingo Menzel

Mitglieder: Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Reiner Figulla (seit 30.06.07), Dr. med. Hagen Geyer (seit 30.06.07), Dr. med. Frank Häger (seit 30.06.07), PD Dr. med. Kirsten Jung (seit 30.06.07), Dr. med. Mechthild Knüpfer, Dipl.-Med. Andrea Lesser (seit 30.06.07), Dr. med. Birgit Mehlhorn (bis 30.06.07), Dr. med. Jörg Müller (seit 30.06.07), Dr. med. Annette Rommel (seit 30.06.07), Univ.-Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister, Dr. med. Thomas Schröter, Dr. med. Bernd Georg Trümper, Dipl.-Med. Silke Vonau (seit 30.06.07), Dr. med. Clemens Witzhausen (bis 30.06.07)

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Weiterbildungsausschuß beschäftigte sich auch 2007 schwerpunktmäßig mit der Umsetzung der am 1. Juli 2005 in Kraft getretenen neuen Weiterbildungsordnung. Ein Schwerpunkt war die Weiterbildung des Gebietes Innere Medizin und Allgemeinmedizin und die in diesem Zusammenhang stehende bundesweite Einführung der Facharztkompetenz Innere Medizin mit fünfjähriger Mindestweiterbildungszeit. Der Ausschuß hat sich in der zweiten Jahreshälfte intensiv mit der zeitlichen und inhaltlichen Ausgestaltung beschäftigt. Weiterhin wurden auf Empfehlung der Ständigen Konferenz „Ärztliche Weiterbildung“ der Bundesärztekammer Änderungsvorschläge zur Weiterbildungsordnung und zu den Richtlinien einzelner Gebiete diskutiert und als Beschlußvorlage für die Kammerversammlung Anfang 2008 vorbereitet. Analog dem im Jahr 2006 stattgefundenen „Chirurgentreffen“ wurde von Dr. Schröter die Durchführung eines „Internistentreffens“ als gemeinsame Veranstaltung des Thüringer Berufsverbandes Deutscher Internisten und der Landesärztekammer Thüringen mit dem Ziel angeregt, über die neue Weiterbildungsordnung zu informieren, Probleme zu diskutieren und Erfahrungen „auf beiden Seiten“ auszutauschen.

Krankenhausauschuß

Vorsitz: Dr. med. Mathias Wesser (bis 30.06.07), Dr. med. Gerd Scheiber (seit 30.06.07)

Stellvertreter: Dr. med. Klaus Elsebach (bis 30.06.07), Dr. med. Uwe Schotte (seit 30.06.07)

Mitglieder: Dr. med. Rolf-Guntram Fink (bis 30.06.07), Dr. med. Joachim Glombitza (seit 30.06.07), Dr. med. Peter Kentner (seit 30.06.07), Dr. med. Jochen Leonhardi (bis 30.06.07), Dr. med. Thomas Löber, Dr. med. Ellen Lundershausen (seit 30.06.07), Dipl.-Med. Ingo Menzel (seit 30.06.07), Dr. med. Uwe Schotte (bis 30.06.07), Dr. med. Gerd Scheiber (bis 30.06.07), Univ.-Prof. Dr. med. Gunter Wolf (seit 30.06.07)

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Beratungsschwerpunkte des Ausschusses waren:

- Erarbeitung von Strukturkriterien in der Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie und Unfallchirurgie in Unterarbeitsgruppen

- Diskussion der Ergebnisse der Ständigen Konferenz "Krankenhaus" bei der Bundesärztekammer
- Laufende Vorbereitung der Diskussionspunkte im Krankenhausplanungsausschuß
- Begleitung des 5. Thüringer Krankenhausplanes
- Begleitung der Qualitätssicherungsmaßnahme zur "Intensivmedizin", die durch eine Projektgruppe der Landesärztekammer Thüringen initiiert worden ist
- Unterstützung hinsichtlich Umsetzung der Qualitätssicherungsmaßnahmen für Fallpauschalen und Sonderentgelte
- Beratungen zu den Arbeitszeitregelungen
- Beratung der Anträge zur ambulanten Behandlung im Krankenhaus gemäß § 116b SGB V einschließlich Erarbeitung einer Stellungnahme

Rettungsdienstausschuß

Vorsitz: Dr. med. Jens Reichel

Mitglieder: Dipl.-Med. Hans-Jörg Arndt (bis 18.07.2007), Dipl.-Med. Corry Gemeinhardt (ab 10.01.2007), Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dr. med. Michael Sakriß (ab 18.07.2007), Dipl.-Med. Raik Schäfer (ab 10.01.2007), Dipl.-Med. Rudi Vonau, Dr. med. Michael Walther

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

In diesem Jahr wurden drei Sitzungen mit folgenden Beratungspunkten durchgeführt:

- Erarbeitung von Stellungnahmen zur Novellierung des Thüringer Rettungsdienstgesetzes
- Notfall-Beiträge für das Thüringer Ärzteblatt
- Beratungen zum Erfahrungsaustausch Ärztlicher Leiter Rettungsdienst im Jahr 2007
- Vorbereitung der Sitzungen des Landesbeirates für das Rettungswesen
- Diskussionen über die Notarztsituation in Thüringen

Weiterhin organisierte der Rettungsdienstausschuß am 5. Dezember 2007 einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch der Ärztlichen Leiter Rettungsdienst.

Arbeitsgruppe "Gewalt gegen Kinder"

Vorsitz: PD Dr. med. Roland Eulitz (bis 30.06.07), Dr. med. Carsten Wurst (seit 30.06.07)

Mitglieder: Dr. med. Bernhard Blochmann, PD Dr. med. Roland Eulitz (seit 30.06.07), Dr. med. Heike Klotzbach (seit 21.02.07), Dr. med. Bernd Lutter, Ina Schairer, Dipl.-Med. Ingrid Schlonski, Dipl.-Med. Karin Thrum (seit 18.07.07), Dr. med. Carsten Wurst (bis 30.06.07)

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Schwerpunkte der Tätigkeit waren der Aufbau einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit Vertretern anderer für das Problem relevanter Berufsgruppen.

Als weitere Aktivitäten der Tätigkeit sind zu nennen:

- Neuauflage des Leitfadens „Gewalt gegen Kinder“
- Pressekonferenz mit Vorstellung des Leitfadens „Gewalt gegen Kinder“
- Auseinandersetzung mit der Problematik „Gewalt **durch** Kinder“
- Besprechung von Kasuistiken
- Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Kinder als Betroffene“ bei der Landesregierung
- Mitwirkung bei verschiedenen Veranstaltungen und Projekten (z. B. „Guter Start ins Kinderleben“)
- Beratung zur Verbindlichkeit von Früherkennungsuntersuchungen für Kinder
- Vorbereitung einer Vereinbarung zur Verbesserung der ressortübergreifenden Kooperation beim Kinderschutz
- Telefoninterview zum Thema „Gewalt“

Arbeitsgruppe Suchtgespräche

Mitglieder: siehe Suchtausschuß – alternierend zwei Vertreter

Geschäftsführung: RA Helmut Heck, Dr. med. Christiane Becker

Im Jahr 2007 wurde eine Ärztin zu einem persönlichen Gespräch geladen, da sie sich selbst bei der Kammer mit der Bitte um Hilfe gemeldet hatte. Mit ihr wurden notwendige Schritte diskutiert und eine entsprechende Vereinbarung für weitere Kontrollmaßnahmen durch die Ärztekammer getroffen.

Suchtausschuß

Vorsitz: Dr. med. Winfried Bertram

Mitglieder: Dr. med. Hans Amlacher, Dr. med. Ursula Bauer (bis 30.06.2007), Dipl.-Med. Eva-Maria Burmeister, Dr. med. Frank Häger (ab 30.06.2007), Dr. med. Uta Pietsch (ab 30.06.2007), Dr. med. Erhard Schäfer, Dr. med. Clemens Witzenhausen

Geschäftsführung: Frau Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß hat sich im Jahr 2007 zu drei Sitzungen zusammengefunden, bei denen folgende Themen diskutiert wurden:

- Überarbeitung des Thüringer Hilfsangebotes für suchtkranke Ärzte
- Erarbeitung einer Handlungsanleitung für niedergelassene Ärzte hinsichtlich der Betreuung von Kollegen mit einem Suchtproblem
- Erfahrungsaustausch mit Vertretern des Landesversorgungsamtes
- Überarbeitung der Vereinbarung zwischen der Ärztekammer und der Approbationsbehörde bezüglich der Meldung einer Suchtproblematik bei einem Kammermitglied

Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“

Vorsitz: Dr. med. Bernhard Blüher

Mitglieder: Dr. med. Hans-Henning Axthelm, Dr. med. Jutta Reichelt, Dr. med. Kristina Rohmann, Dr. med. Martina Sambale, Marietta Vollandt

Geschäftsführung: Dr. med. Christiane Becker

Der Ausschuß „Öffentlicher Gesundheitsdienst“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Öffentliche Gesundheitswesen in Thüringen zu fördern und die Weiterbildung zum Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen zu unterstützen.

Aktivitäten und Schwerpunktthemen in diesem Jahr waren:

- Erneute Beratung des Informations- und Kriterienkataloges der Bundesärztekammer zu Fragen der ärztlichen Mitwirkung bei Rückführungsfragen, insbesondere Umsetzung
- Mitarbeit bei der Landesrahmenvereinbarung Förderungsfähige Kinder (Stellungnahme an Ministerium und Teilnahme an Arbeitskreissitzungen)
- Auswertung der Stellungnahme der Bundesärztekammer zur Influenzapandemie-Planung, einschließlich der geplanten Katastrophenschutzübung

- Beratung zur Erarbeitung eines Frühwarnsystems zur Kindeswohlgefährdung, einschließlich Stellungnahme zu verpflichtenden Früherkennungsuntersuchungen in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe „Gewalt gegen Kinder“
- Forderung nach Einhaltung des Facharztstandards im Öffentlichen Gesundheitsdienst einschließlich Nachwuchsgewinnung
- Präventionsproblematik – Stand des Gesetzgebungsverfahrens und Teilnahme an der 1. Thüringer Gesundheitszielkonferenz

Berufsordnungsausschuß

Vorsitz: Dr. med. Uwe Schotte (bis 30.06.07), Dr. med. Ellen Lundershausen (seit 30.06.07)
Stellvertreter: Dr. med. Hagen Geyer (bis 30.06.07), Dr. med. Sebastian Roy (seit 30.06.07)
Mitglieder: Dr. med. Klaus Elsebach (bis 30.06.07), Dr. med. Thekla Franke (bis 30.06.07), Dr. med. Mechthild Funke, Dr. med. Hagen Geyer (seit 30.06.07), Dr. med. Mechthild Knüpfer, Dr. med. Birgit Mehlhorn (bis 30.06.07), Dr. med. Uwe Schotte (seit 30.06.07)
Geschäftsführung: Dipl.-Jur. Sabine Butters

Im Jahr 2007 kam der neu gewählte Berufsordnungsausschuß der Landesärztekammer Thüringen zu einer Sitzung zusammen und beschäftigte sich umfassend mit den aktuellen Änderungen der Berufsordnung und den in Überarbeitung befindlichen.

- Hinweise und Erläuterungen „Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit - Umgang mit der Ökonomisierung des Gesundheitswesens“
- Hinweise und Erläuterungen „Niederlassung und berufliche Kooperation“
- Empfehlung zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis

Der Berufsordnungsausschuß erarbeitete außerdem berufsrechtliche Bewertungen zu Vorgängen in der Rechtsabteilung,

Beschwerdeausschuß

Mitglieder: Dr. med. Mathias Wesser, Dr. med. Philipp Zollmann
Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Im Jahr 2007 mußte der Beschwerdeausschuß nicht zusammenkommen, da es keinen Grund gab, Beschwerden in einem persönlichen Gespräch mit einem Arzt auszuwerten.

Seniorenvertretung

Vorsitz: Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister

Mitglieder: Prof. Dr. med. Martin Bartel (bis 30.06.07), Dr. med. Klaus Dvorak (bis 30.06.07), Dr. med. Anneliese Geyer, Dr. med. Astrid Heilemann, Dr. med. Jochen Leonhardi, Dr. med. Birgit Mehlhorn, Dr. med. Rolf Regel, Dr. med. Sigrid Steffen, Elke Steiger

Die Aktivitäten der Seniorenvertretung unserer Kammer umfaßten die Vorbereitung des traditionellen Herbsttreffens der Senioren am 25. September 2007 mit Vorträgen „Einsätze von Thüringer Ärztinnen in der Dritten Welt“ von Dr. med. Birgit Mittenzwey, Dr. med. Ingrid Gutberlet und Dr. med. Sybille Dresen. Moderiert wurde die Veranstaltung von der Journalistin der Thüringer Allgemeinen Esther Goldberg. Darüber hinaus wurde versucht, weitere regionale Seniorengruppen (Stammtische) zu etablieren. Die Mitglieder der Seniorenvertretung haben weiterhin die traditionelle Seniorenveranstaltung zur *ärztwoche thüringen* am 31. März 2007 vorbereitet. Hier hielt Dozent Dr. med. habil. Franz Robiller einen Diavortrag zum Thema „Frühling im Reich der Kälte – Antarktis und Island“.

Laufende Aktivitäten mit dem Ziel der besonderen Fürsorge sind:

- Geburtstagsglückwünsche an die Ärztesenioren ab dem 70. Geburtstag
- Laudationes für besonders verdiente Ärzte einschließlich persönlicher Gratulation
- Weihnachtsgrüße mit Weihnachtsbrief vom Präsidenten an die aktiven und interessierten Thüringer Senioren

Finanzausschuß/ Fürsorgeausschuß

Vorsitzender: Dr. med. Detlef Wamhoff

Mitglieder: Dipl.-Med. Arnold Hantsch, Dr. med. Andreas Jordan, Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dr. med. Michael Sakriß (ab 30. Juli 2007)

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Der Finanzausschuß der Landesärztekammer Thüringen trat im Jahr 2007 zweimal zusammen. Schwerpunkte seiner Arbeit waren die Beratung des Haushaltsplanes 2008, die Änderung der Gebührenordnung zum 1. Januar 2008 und die Beratung des Jahresabschlusses 2006. Daneben gehörte zu den Aufgaben des Finanzausschusses die Beschlußfassung über Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. -ermäßigung sowie die Diskussion und Ausarbeitung von Vorschlägen für die Beschlußfassung im Vorstand in allen Fragen, die finanzielle Auswirkungen auf die Landesärztekammer haben.

Bilanz der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2007 (in €)

AKTIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr	PASSIVA	Geschäftsjahr	Vorjahr
ANLAGEVERMÖGEN			1. Vermögen	3.067.751,29	3.067.751,29
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	83.801,94	116.991,39	Rücklagen		
Sachanlagen			2. Rücklage für Baumaßnahmen	855.645,97	855.645,97
2. Grundstücke	118.855,98	118.855,98	3. Betriebsmittelrücklage	1.278.229,70	1.278.229,70
3. Gebäude	4.768.096,69	4.820.760,14	Summe Rücklagen	2.133.875,67	2.133.875,67
4. Betriebs- und Geschäftsausstattung	104.015,38	106.697,00	4. Bilanzgewinn	3.933.772,44	3.452.638,65
5. geleistete Anz. und Anlagen im Bau	3.444,10	0,00			
Summe Sachanlagen	4.994.412,15	5.046.313,12	Rückstellungen		
6. Finanzanlagen	25.000,00	25.000,00	5. Rückstellungen für Pensionszusagen	88.571,00	70.674,00
Summe Anlagevermögen	5.103.214,09	5.188.304,51	6. Sonstige Rückstellungen	47.919,50	78.080,55
UMLAUFVERMÖGEN			Summe Rückstellungen	136.490,50	148.754,55
7. Forderungen an Ärzte aus Kammerbeiträgen und Gebühren	23.398,12	32.029,02	Fonds		
8. Forderungen an andere ärztliche Organisationen	36.486,63	14.037,52	7. Fürsorgefond	62.452,45	60.462,45
9. Sonstige Forderungen	148.892,74	103.111,02	Verbindlichkeiten		
Summe Forderungen	208.777,49	149.177,56	8. Verbindlichkeiten gegenüber Ärzten	8.512,86	10.588,30
10. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	4.591.602,08	4.151.065,72	9. Verbindlichkeiten gegenüber anderen ärztlichen Organisationen		
11. Wertpapiere des Umlaufvermögens	1.000.000,00	1.000.000,00	- kurzfristige	2.515,42	3.909,22
Summe Umlaufvermögen	5.800.379,57	5.300.243,28	- langfristige	1.476.809,78	1.555.598,48
12. Rechnungsabgrenzungsposten	38.473,77	42.784,90	10. Verbindlichkeiten aus Lief. und Leistungen	48.470,50	46.405,29
	10.942.067,43	10.531.332,69	11. Sonstige Verbindlichkeiten	67.555,52	45.205,31
			Summe Verbindlichkeiten	1.603.864,08	1.661.706,60
			12. Rechnungsabgrenzungsposten	3.861,00	6.143,48
				10.942.067,43	10.531.332,69

Erfolgsrechnung der Landesärztekammer Thüringen zum 31. Dezember 2007 (in €)

AUFWENDUNGEN	Geschäftsjahr	Vorjahr	ERTRÄGE	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Aufwendungen der Organe	151.189,22	125.515,14	1. Kammerbeiträge	3.047.745,82	3.090.843,56
2. Aufwendungen für Ausschüsse, Kreise und sonstige berufspolitische Aktivitäten	350.902,99	387.665,05	2. Zinserträge	246.222,15	175.522,59
3. Verwaltungskostenumlage Bundesärztekammer	277.199,77	277.249,92	3. Grundstückserträge	189.933,22	199.875,22
4. Zuschuß Akademie	249.139,35	288.948,82	4. Besondere Bereiche	403.889,67	394.014,69
5. Aufwendungen für besondere Bereiche	388.703,80	405.962,08	5. Sonstige Erträge	467.797,18	426.059,04
6. Personalaufwand	1.635.859,42	1.576.756,35			
7. Sachaufwand					
a) Allgemeine Verwaltungskosten	499.472,00	496.565,17			
b) Aufwand für Verwaltungsgebäude	78.094,99	83.428,75			
c) Beiträge zu Versicherungen	5.355,72	7.800,94			
d) Aufwand für Dienstfahrzeuge	3.190,66	3.767,67			
e) Aufwendungen für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten unter 51,00 €	571,01	911,66			
f) Zinsaufwendungen	65.127,60	90.512,51			
g) Sonstiger Sachaufwand	0,00	0,00			
8. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen	169.285,22	166.786,41			
9. Abschreibungen auf das Umlaufvermögen	362,50	0,00			
10. Zuführung zum Fürsorgefond	0,00	0,00			
11. Zuführung Rücklagen- Vermögen	0,00	0,00			
12. Jahresüberschuß	481.133,79	374.444,63			
	4.355.588,04	4.286.315,10		4.355.588,04	4.286.315,10

Schlichtungsausschuß

Vorsitz: Dr. med. Mathias Wesser
 Stellvertreter: Dr. med. Fritz Gaerisch
 Mitglieder: Dr. med. Niels Dorow, Dipl.-Med. Mechthild Funke, Dr. med. Carola Witzhausen
 Geschäftsführung: Dipl.-Jur. Sabine Butters

Im Jahr 2007 fanden zwei Sitzungen des Schlichtungsausschusses der Landesärztekammer Thüringen statt. Im Einzelnen ging es dabei zum einen um den Vorwurf der nicht korrekten Befunderhebung und -übermittlung und zum anderen um den Vorwurf des gezielten Mobbings. In beiden Fällen konnte eine Einigung herbeigeführt werden.

Ethikkommission

Vorsitz: PD Dr. med. Rudolf Giertler
 Stellvertreter: Prof. Dr. med. Annelies Klein (bis 30.06.07), PD Dr. med. Friedrich Meier (seit 30.06.07)
 Mitglieder: RA Thomas Norbert Damm, Univ.-Prof. Dr. med. Christian Fleck (seit 30.06.07), Burkhard Fulde (Medizintechniker), Beate Kemter (Pflegekraft), Dr. med. habil. Klaus-Dieter Ketscher, Prof. Dr. Dr. med. Hans Peter Klöcking (bis 30.06.07), PD Dr. med. Friedrich Meier (bis 30.06.07), Prof. Dr. med. Wulf Schirrmeister (seit 30.06.07), Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich,
 Stellvertretende Mitglieder: Brigitte Backhaus (Medizintechnikerin) (seit 30.06.07), Prof. Dr. med. Astrid Barth, Dr. med. Winfried Bertram, Dr. med. Horst Edelmann (bis 30.06.07), RA Helmut Heck, Thomas Kallenbach (Medizintechniker) (bis 30.06.07), Dr. med. Martha Ludwig (seit 30.06.07), Prof. Dr. phil. Joseph Römelt, Dr. med. Rainer Schinkmann, PD Dr. med. Herbert Schmidt (bis 30.06.07), Kathrein Steiner (Pflegekraft), Dr. med. Ursula Zippel (seit 30.06.07),
 Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Bei der Ethik-Kommission der Landesärztekammer Thüringen wurden im Jahr 2007 insgesamt 159 Anträge – überwiegend von Sponsoren (Pharmafirmen etc.) aber auch von den Antragstellern selbst oder von Stiftungen/Gesellschaften – zur Begutachtung eingereicht. Davon waren 135 multizentrische und 24 monozentrische Studien, welche auf folgende Studientypen verteilt waren:

	Monozentrisch	Multizentrisch
nach Arzneimittelgesetz	12	99
nach Medizinproduktegesetz	2	12
epidemiologische Studie, Anwendungsbeobachtungen	5	17
sonstige Studien	5	7

Von den 159 eingereichten Studien wurden 156 positiv – teilweise mit Auflagen – bewertet. Zwei Studien konnten nicht abschließend bewertet werden, weil nachgeforderte Unterlagen bis zum Jahresende noch nicht vorlagen. Einer Studie

konnte nicht zugestimmt werden, weil die Probandenversicherung nicht in der geforderten Höhe abgeschlossen wurde.

35 Studien wurden zur Erstbegutachtung eingereicht, welche in insgesamt elf Sitzungen unter Beteiligung der Leiter der klinischen Prüfung beraten wurden. Dabei war die Ethik-Kommission der Landesärztekammer Thüringen in vier Fällen federführende Ethik-Kommission nach dem Arzneimittelgesetz, d. h. es handelte sich um multizentrische Studien, die neben Thüringen auch noch in den Zuständigkeitsbereichen anderer Ethik-Kommissionen durchgeführt wurden.

Als beteiligte Ethik-Kommission wurde für 94 Studien eine Stellungnahme an die federführende Ethik-Kommission abgegeben. Hierbei war es in erster Linie Aufgabe der Ethik-Kommission, die für ihren Zuständigkeitsbereich gemeldeten Prüfarzte und Prüfzentren auf deren Geeignetheit zu prüfen und der federführenden Ethik-Kommission gegenüber zu bestätigen.

Für Studien, die nicht das Arzneimittelgesetz betreffen, hat die Ethik-Kommission 30 Folgevoten erteilt und sich damit den bereits vorliegenden Voten anderer Ethik-Kommissionen angeschlossen.

In-vitro-Fertilisations-Kommission

Vorsitz: PD Dr. med. Jochen Meyer

Mitglieder: Prof. Dr. med. Uwe Claussen, PD Dr. med. Christoph Estel (bis 21.07.2007), Dr. med. Dietrich Hager (seit 22.07.2007), RA Helmut Heck, Dr. med. Dielind Klaus, Gabriele Schaarschmidt, Prof. Dr. Wolf-Gernot Weirich

Geschäftsführung: RA Helmut Heck

Die Kommission hat im Jahr 2007 in vier Sitzungen 52 Anträge (2006 waren es 36 und 2005 67) beraten. 13 Anträge (9 und 24) wurden auf eine künstliche Befruchtung mit Spendersamen für verheiratete Paare, 39 Anträge (27 und 43) auf eine In-vitro-Fertilisationsbehandlung bei unverheirateten Paaren gestellt. Alle Anträge wurden positiv entschieden. Für zwei Paare wurde ein zweites Mal eine IVF-Behandlung beantragt, wobei jeweils die erstbeantragte IVF im Jahr 2004 (Geburt 2005 bzw. 2006) erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Bei einem Antrag wurde parallel zur Zustimmung eine humangenetische Untersuchung bzw. Beratung empfohlen, wobei ein Antrag seine Zustimmung dann behält, wenn sich kein pathologischer Befund aus dem humangenetischen Gutachten ergibt. Anlaß der Empfehlung war, daß aus den Unterlagen angesichts des Altersrisikos nicht klar eine ausreichende Aufklärung zu einer möglichen Chromosomenanomalie sowie ein mögliches höheres Abortrisiko hervorging!

Bei den Unterlagen waren insgesamt nachzureichen: humangenetischer Befund (2 Anträge), psychosoziale Einschätzung durch den Heimatgynäkologen (1 Antrag), Beratungs- und Indikationsbestätigung des (Heimat)Gynäkologen (5 Anträge),

Spermiogrammbefund (1 Antrag), Rechtsbelehrung (1 Antrag). – Die psychosoziale Stellungnahme des Heimatgynäkologen dient der Einschätzung der Kommission im Hinblick auf den an erster Stelle stehenden Schutz bzw. das Wohl des ungeborenen Kindes. Da Ärzte an der künstlichen Befruchtung mitwirken sollen, ist es für eine Entscheidung der Kommission wichtig, zu wissen, ob das Kind in eine intakte, verantwortungsbewußte und fürsorgliche Familie geboren wird.

Die im Berichtszeitraum von der Bundesärztekammer verabschiedete und veröffentlichte (Muster)Richtlinie zur Durchführung der assistierten Reproduktion wird von den einzelnen Landesärztekammern entsprechend umzusetzen sein. Die Kommission befindet sich mit dieser in der Beratungsphase.

Lebendspendekommission

Vorsitz: RA Dr. Andreas Teubner

Mitglieder: Dr. med. Sibylle Banaschak (bis 30.06.07), Dipl. psych. Karla Beyer (bis 30.06.07), Carola Billig (Richterin am Oberlandesgericht) (seit 30.06.07), Dipl. jur. Sabine Butters (bis 30.06.07), RA Helmut Heck, Dr. med. Egbert Hüttemann (bis 30.06.07), Prof. Dr. med. Gottwalt Klinger, Prof. Dr. Wulf Schirrmeister (seit 30.06.07), Prof. Dr. Günter Stein (seit 30.06.07), Dr. med. Margit Venner, Dr. med. Uwe Wutzler, Dipl.-Psych. Margit Schwak (seit 30.06.07)

Geschäftsführung: Dipl.-Jur. Sabine Butters

Im Jahr 2007 fanden 16 Sitzungen der Lebendspendekommission statt, in denen 13 Anträge zur Durchführung von Lebendnierentransplantationen und fünf Anträge zur Durchführung von Lebendlebertransplantationen beraten wurden. Zum Vergleich: 2006 waren es neun Nieren-Anträge und neun Leber-Anträge.

In allen Fällen wurden keine begründeten tatsächlichen Anhaltspunkte festgestellt, daß die Einwilligung in die Organspende nicht freiwillig erfolgt ist oder das Organ Gegenstand verbotenen Handelstreibens war. Soweit uns bekannt ist, erfolgte auch bei allen beantragten Lebendspenden anschließend die Transplantation. Zum Vergleich: 2006 konnten acht Transplantationen (2 x Niere, 6 x Leber) letztendlich aus medizinischen Gründen nicht durchgeführt werden.

Niere

Bei den Spendern handelte es sich vorwiegend um Familienangehörige. Fünfmal spendete ein Elternteil an das Kind (2x Mutter auf Sohn, einmal Mutter auf Tochter, einmal Vater auf Sohn und einmal Vater auf Tochter). Dreimal spendete die Ehefrau ihrem Mann und zweimal Geschwister untereinander (einmal Schwester auf Bruder und einmal Schwester auf Schwester) Einmal hat ein Schwager seinem Schwager eine Niere gespendet, einmal handelte es sich um Nachbarn/gute Freunde, die sich etwa 30 Jahre kennen. Das erste Mal seit Bestehen der Lebendspendekommission hat eine Großmutter ihrem Enkel eine Niere gespendet. Einmal wurde eine Dolmetscherin hinzugezogen, da die Spenderin (Schwester des Empfängers) aus dem

Kosovo kam und kein Wort Deutsch sprach/verstand. Der Bruder lebt seit zehn Jahren in Deutschland.

Es überwiegen die weiblichen Spender mit zehn Spenden gegenüber den männlichen Spendern mit drei Spenden. Zehn männliche Empfänger stehen drei weiblichen Empfängern gegenüber. Das Durchschnittsalter der Spender lag bei 52 Jahren und das der Empfänger bei 40 Jahren. Der jüngste Spender war 43 Jahre, der älteste 65 Jahre. Der jüngste Empfänger war 20 Jahre, der älteste 63 Jahre.

Leber

Bei den Spendern handelte es sich nur um Familienangehörige. Zweimal spendete ein Elternteil an das Kind (Mutter auf Sohn) und zweimal das Kind an ein Elternteil (Tochter auf Vater, Sohn auf Vater). Einmal spendete die Ehefrau an ihren Mann. Es überwiegen die weiblichen Spender mit vier Spenden gegenüber den männlichen Spendern mit einer Spende. Es gab nur männliche Empfänger. Das Durchschnittsalter der Spender lag bei 41 Jahren und das der Empfänger bei 42 Jahren. Der jüngste Spender war 24 Jahre, der älteste 60 Jahre. Der jüngste Empfänger war ein Jahr, der älteste 68 Jahre.

Bei dem einjährigen Kind lag ein Enzymdefekt der Leber (Oxalose) vor. Aufgrund dessen war das Kind auch schon dialysepflichtig – eine Nierentransplantation muß noch erfolgen.

Soweit uns bekannt ist, war eine Transplantation nicht erfolgreich. Der 68jährige Empfänger (dem seine 47jährige Tochter spendete) verstarb einen Monat nach der Operation.

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Ärztliche Weiterbildung

Die Abteilung Weiterbildung der Landesärztekammer Thüringen ist Ansprechpartner für alle Ärztinnen und Ärzte nach Abschluss des Studiums Humanmedizin bis hin zur Facharztprüfung, Teilgebietsprüfung und weiterer Qualifikationen auf Grundlage der Weiterbildungsordnung für das Land Thüringen, der Röntgen- und Strahlenschutzverordnung sowie dem Rettungsdienstgesetz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung beraten in Weiterbildungsangelegenheiten, bearbeiten Anträge auf Zulassung zur Prüfung und organisieren diese.

Im Jahr 2007 wurden 263 Prüfungen einer Facharztbezeichnung und elf Prüfungen einer Teilgebietsbezeichnung durchgeführt. Es wurden 328 Anerkennungen für eine Zusatzbezeichnung und 37 für Facharzttitel aus EU-Mitgliedstaaten ausgesprochen. Weiterhin wird im Auftrag des Thüringer Landesverwaltungsamtes die Ermittlung der Gleichwertigkeit des ärztlichen Ausbildungsstandes durchgeführt. Es fanden 15 Prüfungen statt.

Statistik für das Jahr 2007:

Erteilung von Facharztbezeichnungen	
Allgemeine Chirurgie	22
Allgemeinmedizin	15
Anästhesiologie	23
Augenheilkunde	5
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	15
Gefäßchirurgie	5
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	7
Haut- und Geschlechtskrankheiten	1
Herzchirurgie	1
Innere Medizin/gesamte Innere Medizin	35
Innere Medizin und Teilgebiet Angiologie	5
Innere Medizin und Teilgebiet Endokrinologie u. Diabetologie	2
Innere Medizin und Teilgebiet Gastroenterologie	11
Innere Medizin und Teilgebiet Hämatologie u. Intern. Onkol.	3
Innere Medizin und Teilgebiet Kardiologie	8
Innere Medizin und Teilgebiet Nephrologie	2
Innere Medizin und Teilgebiet Pneumologie	1
Innere Medizin und Teilgebiet Rheumatologie	1

Kinderchirurgie	1
Kinder- und Jugendmedizin	9
Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie	3
Laboratoriumsmedizin	2
Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	1
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	1
Nervenheilkunde	2
Neurochirurgie	2
Neurologie	11
Orthopädie	6
Orthopädie und Unfallchirurgie	23
Pathologie	2
Physikalische und Rehabilitative Medizin	2
Plastische Chirurgie	1
Psychiatrie und Psychotherapie	7
Radiologie	10
Rechtsmedizin	1
Stimm-, Sprach- und kindliche Hörstörungen	1
Strahlentherapie	1
Thoraxchirurgie	1
Urologie	7
Visceralchirurgie	7
Gesamt	263

Erteilung von Teilgebietsbezeichnungen	
Forensische Psychiatrie	1
Gynäkologische Onkologie	2
Neonatologie	5
Neuropädiatrie	1
Spezielle Geburtshilfe und Perinatalogie	2
Gesamt	11

Erteilung von Zusatzbezeichnungen	
Ärztliches Qualitätsmanagement	5
Akupunktur	74
Allergologie	4
Andrologie	8
Balneologie und Medizinische Klimatologie	2

Betriebsmedizin	1
Diabetologie	9
Flugmedizin	2
Geriatric	5
Hämostaseologie	2
Homöopathie	7
Infektiologie	2
Intensivmedizin	21
Kinder- Gastroenterologie	1
Kinder- Orthopädie	1
Kinder- Pneumologie	1
Magnetresonanztomographie - fachgebunden -	2
Manuelle Medizin/Chirotherapie	15
Medikamentöse Tumortherapie	17
Naturheilverfahren	7
Notfallmedizin	59
Orthopädische Rheumatologie	1
Palliativmedizin	13
Phlebologie	3
Physikalische Therapie	1
Physikalische Therapie und Balneologie	2
Psychotherapie	3
Proktologie	5
Rehabilitationswesen	1
Röntgendiagnostik - fachgebunden -	6
Schlafmedizin	2
Sozialmedizin	12
Spezielle Orthopädische Chirurgie	5
Spezielle Schmerztherapie	6
Spezielle Unfallchirurgie	10
Sportmedizin	7
Suchtmedizinische Grundversorgung	6
Gesamt	328

Erteilung von Fakultativen Weiterbildungen	
Spezielle Operative Gynäkologie	1
Spezielle Urologische Chirurgie	3
Gesamt	4

Auf der Basis anderer Gesetzlichkeiten wurden folgende Qualifikationen vergeben:

Bezeichnung der Anerkennung	erteilte Anerkennung
Fachkunde im Strahlenschutz nach der Röntgenverordnung (RöV)	181
Fachkunden nach der Weiterbildungsordnung	7
Qualifikationen nach dem Rettungsdienstgesetz:	95
- Fachkunde Rettungsdienst	26
- Fachkunde Leitender Notarzt	67
- Qualifikation Ärztlicher Leiter Rettungsdienst	2
Bestätigung für die KV hinsichtlich der erlangten Qualifikation in der Ultraschalldiagnostik im Rahmen der Facharzt-/Teilgebietsweiterbildung	93

Weiterbildungsermächtigungen

Im Jahr 2007 wurden nach der Weiterbildungsordnung von 2005 insgesamt 607 persönliche Ermächtigungen zur Weiterbildung einschließlich Überarbeitungen in den Facharztbezeichnungen, Teilgebieten und Zusatz-Weiterbildungen sowie der Zulassung als Weiterbildungsstätte erteilt. Dabei entfielen 471 auf Facharztbezeichnungen, 17 auf Teilgebiete, 119 auf Zusatz-Weiterbildungen. Insgesamt wurden 13 Widersprüche bearbeitet.

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2007 in Facharztbezeichnungen	Anzahl
FA Allgemeine Chirurgie	48
FA Allgemeinmedizin	77
FA Anästhesiologie	17
FA Anatomie	2
FA Arbeitsmedizin	5
FA Augenheilkunde	11
FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe	34
FA Gefäßchirurgie	2
FA Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	1
FA Haut- und Geschlechtskrankheiten	8
FA Herzchirurgie	1
FA Humangenetik	2
FA Innere Medizin	78

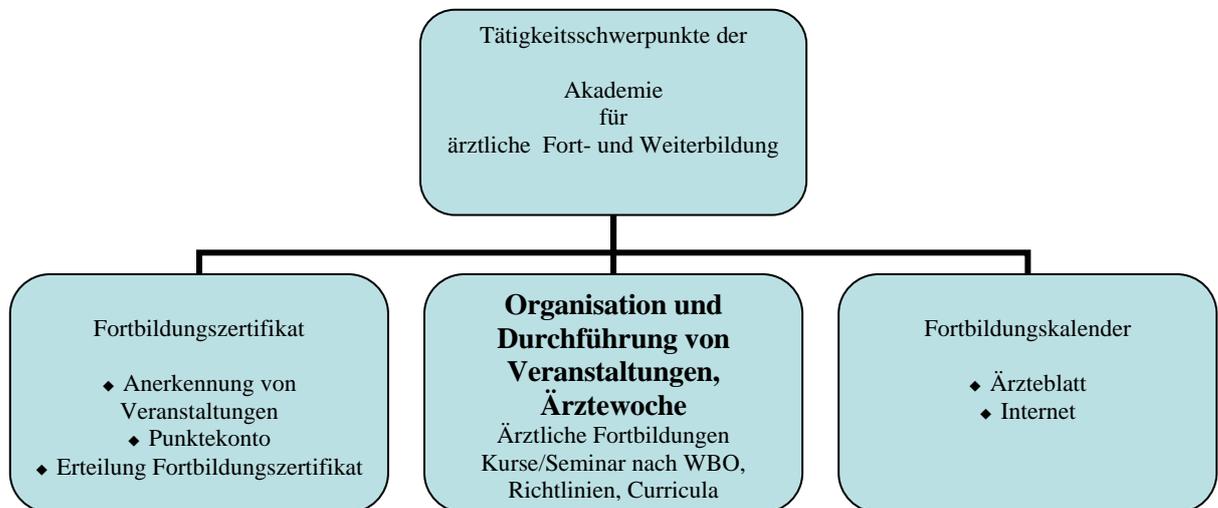
FA Innere Medizin und Teilgebiet Angiologie	2
FA Innere Medizin und Teilgebiet Endokrinologie und Diabetologie	1
FA Innere Medizin und Teilgebiet Gastroenterologie	6
FA Innere Medizin und Teilgebiet Hämatologie und Onkologie	1
FA Innere Medizin und Teilgebiet Kardiologie	11
FA Innere Medizin und Teilgebiet Nephrologie	13
FA Innere Medizin und Teilgebiet Pneumologie	7
FA Innere Medizin und Teilgebiet Rheumatologie	2
FA Kinder- und Jugendmedizin	28
FA Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	7
FA Kinderchirurgie	1
FA Laboratoriumsmedizin	1
FA Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	2
FA Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	1
FA Neurochirurgie	5
FA Neurologie	12
FA Neuropathologie	1
FA Öffentliches Gesundheitswesen	2
FA Orthopädie und Unfallchirurgie	22
FA Pathologie	4
FA Physikalische und Rehabilitative Medizin	4
FA Physiologie	2
FA Plastische Chirurgie	1
FA Psychiatrie und Psychotherapie	7
FA Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	2
FA Radiologie	23
FA Sprach-, Stimm- und kindliche Hörstörungen	1
FA Strahlentherapie	5
FA Transfusionsmedizin	1
FA Urologie	5
FA Visceralchirurgie	5
Summe Facharztbezeichnungen	471

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2007 in Teilgebieten	Anzahl
TG Forensische Psychiatrie	1
TG Gynäkologische Onkologie	4
TG Kinder-Hämatologie und -Onkologie	2

TG Neonatologie	6
TG Neuropädiatrie	2
TG Neuroradiologie	1
TG Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin	1
Summe Teilgebiete	17

Abgeschlossene Weiterbildungsermächtigungen 2007 in Zusatz-Weiterbildungen	Anzahl
ZW Akupunktur	2
ZW Allergologie	11
ZW Dermatohistologie	2
ZW Diabetologie	5
ZW Geriatrie	4
ZW Handchirurgie	5
ZW Homöopathie	2
ZW Infektiologie	1
ZW Intensivmedizin	15
ZW Kinder-Endokrinologie und Diabetologie	1
ZW Kinder-Pneumologie	2
ZW Kinder-Rheumatologie	1
ZW Medikamentöse Tumorthherapie	2
ZW Naturheilverfahren	4
ZW Notfallmedizin	1
ZW Orthopädische Rheumatologie	1
ZW Palliativmedizin	2
ZW Phlebologie	2
ZW Physikalische Therapie und Balneologie	3
ZW Plastische Operationen	3
ZW Proktologie	2
ZW Psychoanalyse	1
ZW Psychotherapie - fachgebunden	3
ZW Rehabilitationswesen	6
ZW Schlafmedizin	3
ZW Sozialmedizin	9
ZW Spezielle Orthopädische Chirurgie	2
ZW Spezielle Schmerztherapie	12
ZW Spezielle Unfallchirurgie	10
ZW Sportmedizin	2
Summe Zusatz-Weiterbildungen	119

Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung



Vorstand der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung

Der Vorstand traf sich 2007 zweimal zu einer Sitzung. Themenschwerpunkte der Beratung waren: Anerkennungsfragen im Rahmen des Fortbildungszertifikates, Fortbildung und Sponsoring, Überprüfung ausgesprochener Anerkennungen, Ärztwochen Thüringen, Fortbildungsangebote der Akademie, Impfzertifikat

Nach der konstituierenden Kammerversammlung am 30. Juni 2007 wurden in einer der ersten Sitzungen des neuen Kammervorstandes die Mitglieder des Vorstandes der Akademie gewählt. Dr. Birgit Mehlhorn, Dr. Bernhard Blüher und Dr. Reiner Bonnet erklären ihre Bereitschaft zur weiteren Mitarbeit. Professor Dr. Günther Stein wurde als Vorsitzender der Akademie für weitere vier Jahre bestätigt.

Nordverbund der Akademien

2007 wurde das Treffen des Nordverbundes der Akademien der Landesärztekammern durch die Ärztekammer Sachsen ausgerichtet. Das Treffen fand vom 27. bis zum 28. Juni 2007 in Dresden statt. Schwerpunkte der Beratungen waren:

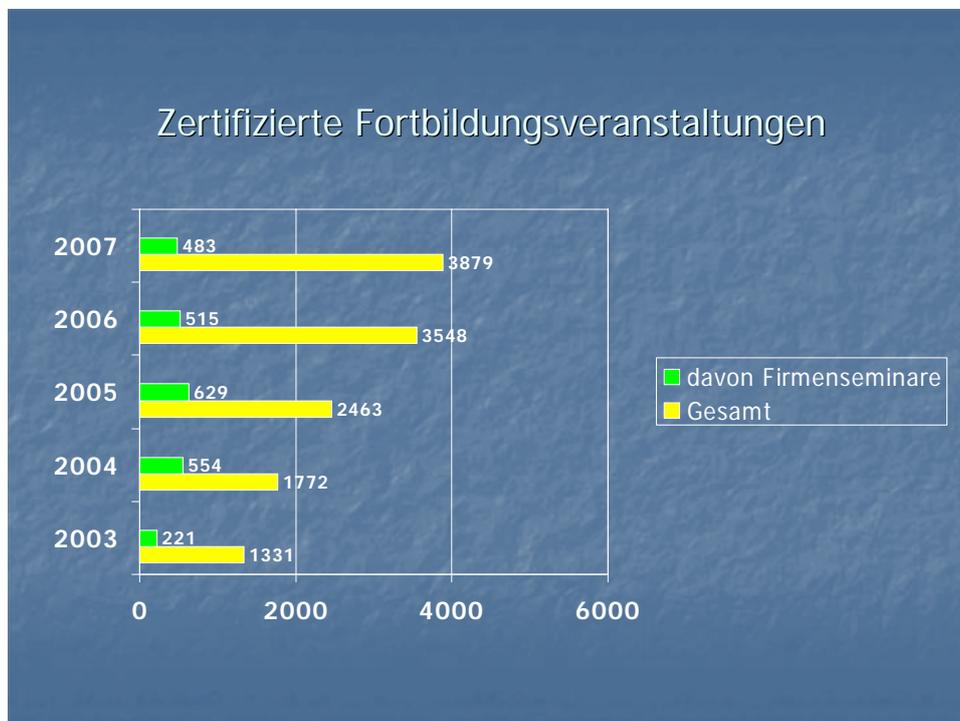
- Zukünftige Konzepte und Inhalte für ärztliche Fortbildungen
- Fortbildung und Sponsoring
- Referentenbindung
- Online-Learning, Blended-Learning
- Strukturierte curriculare Fortbildungen

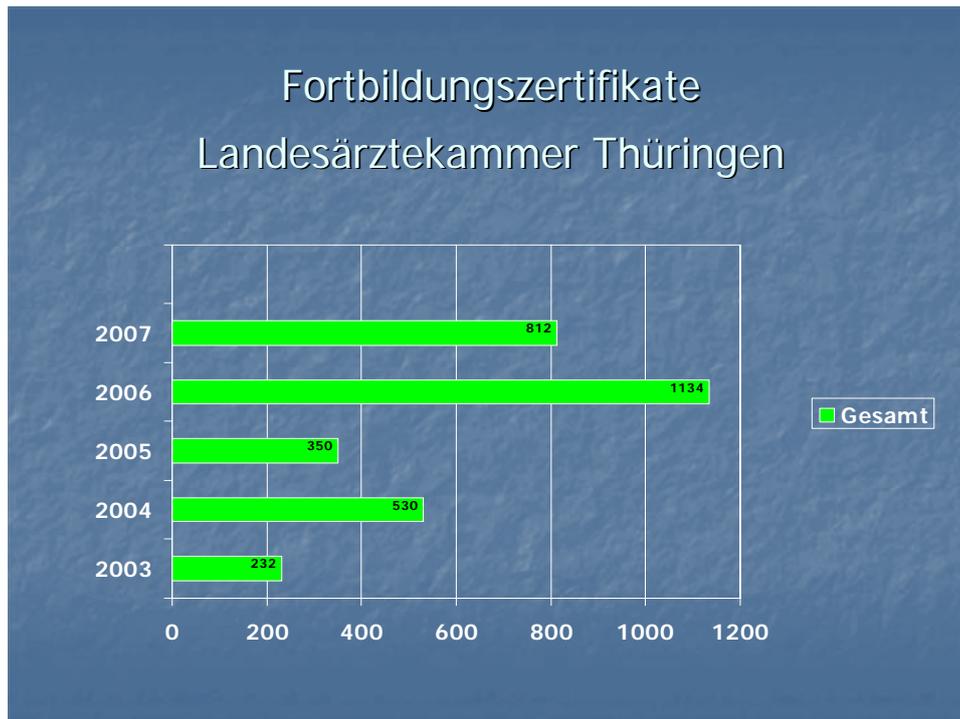
- Elektronische Punkteerfassung
- Zusammenarbeit im Rahmen des Nordverbundes

Fortbildungszertifikat/Online-Punktekonto/Elektronischer Informationsverteiler

Das Online-Punktekonto wurde zum 1. Januar 2007 eingeführt. Die Mitglieder der Landesärztekammer Thüringen erhalten durch Eingabe persönlicher Daten Zugang zum Punktekonto. Beim Einsatz der Barcodes zur automatischen Registrierung der besuchten Fortbildungen auf dem jeweiligen Punktekonto zeigt sich eine große Akzeptanz. Bis Ende 2007 nutzten 93 % der niedergelassenen und 84 % der stationären Ärzte das Punktekonto.

Im Jahr 2007 wurden in Thüringen von 3943 Anträgen auf Anerkennung einer Fortbildungsveranstaltung 3879 bestätigt. In 64 Fällen mußte eine Ablehnung ausgesprochen werden, da die Forderungen der Richtlinie bzw. Fortbildungssatzung nicht erfüllt waren. In den meisten Fällen sind die Kriterien zur Anerkennung von Fallkonferenzen nicht erfüllt. Weitere Gründe sind: Nachweis der Wissenschaftlichkeit steht aus, Produktneutralität nicht gegeben, zu spät beantragt. In mehreren Fällen wurde gegen die Ablehnung Widerspruch eingelegt. Nur in einzelnen Fällen wurde dem Widerspruch stattgegeben. Der Anteil der Firmenseminare reduzierte sich im Vergleich zu 2006 um 6 %.





2007 wurden 812 Fortbildungszertifikate ausgestellt die den gesetzlichen Forderungen zur Fortbildungspflicht entsprechen. 60 Prozent entfielen dabei auf niedergelassene Ärzte. Durchschnittlich wiesen die Ärzte 350 Punkte für das Zertifikat nach.

Die elektronische Übermittlung der Gesamtsumme der erworbenen Fortbildungspunkte an die Kassenärztliche Vereinigung erfolgte zum 30. Juni 2007.

Fortbildungskalender der Landesärztekammer Thüringen/Akademie

Alle der Landesärztekammer Thüringen gemeldeten Fortbildungsveranstaltungen einschließlich der zum Fortbildungszertifikat anerkannten Veranstaltungen werden im Fortbildungskalender im Internet veröffentlicht. Der Kalender beinhaltet neben den Veranstaltungsdaten detaillierte Aussagen zu den Fortbildungsprogrammen.

ärztewoche thüringen

Die ***ärztewoche thüringen*** fand vom 30. bis 31. März 2007 in Weimar zum 15. Mal statt. Plenarveranstaltungen wurden zu folgenden Themen angeboten:

Tinnitus, Migräne, Schwindel, Allergien, Adipositas-assoziierte Erkrankungen im Kindes- und Erwachsenenalter, Von Fehlern und Fallstricken in Diagnose und Therapie Arzt Haftungsrecht am Beispiel der Appendizitis

Insgesamt standen 36 Veranstaltungen auf dem Programm. 1500 Teilnehmer konnten begrüßt werden.

Vorbereitung der ärztewoche thüringen 2008

Ab April 2007 erfolgte die Verpflichtung der Referenten der Tagung 2008. Für die **ärztewoche 2008** wurde das Kursprogramm erweitert und die Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung als Veranstaltungsorte einbezogen. Die Tagung findet vom 2. bis 5. April 2008 statt. Kursangebote und Satellitenveranstaltungen für das medizinische Assistenz- und Pflegepersonal werden erneut in das Programm aufgenommen.

Arbeitskreis Impfen

2007 wurde die Mitarbeit im Arbeitskreis Impfen im Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit fortgesetzt. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Öffentlichkeitsarbeit und der Erstellung eines Internetauftritts für die Bevölkerung. Zusätzlich begannen die Vorbereitungsarbeiten für die Thüringer Impfinitiative/Thüringer Impfwache 2008. Kontinuierlich erfolgten die Abstimmung zu den laufenden Projekten und die Vorstellung aktueller Impfpfehlungen.

Neue Fortbildungsangebote

Aufgrund des Beschlusses des Gemeinsamen Bundesausschusses, Akupunktur zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung behandeln zu können, ergab sich aufgrund der geforderten fachlichen Qualifikation ein großer Bedarf an Kursplätzen „Spezielle Schmerztherapie“. In Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie des Universitätsklinikums Jena wurde der 80-Stunden-Kurs kurzfristig aufgebaut.

Ab 2008 sollen die Kurse in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Ärztekammer in Jena und Dresden unter der gemeinsamen wissenschaftlichen Leitung von Vertretern beider Ärztekammern stattfinden.

Das Multiprofessionelles Seminar „Physiotherapie und Physikalische Therapie in der Palliativmedizin“ (für Ärzte, Pfleger, Physiotherapeuten, Masseur, Psychologen ...) wurde neu in das Fortbildungsprogramm aufgenommen. Aufgrund der großen Nachfrage wird die Veranstaltung 2008 wiederholt.

Darüber hinaus gibt es einen Intensivkurs für Arzthelferinnen. Dieser richtet sich an Arzthelferinnen, die wieder in den Beruf einsteigen wollen. Das Angebot stieß auf eine große Resonanz und wurde auch von tätigen Arzthelferinnen im Sinne eines Auffrischkurses besucht. Der Kurs wird 2008 fortgesetzt.

Veranstaltungen, Kurse

Nachfolgend genannte Veranstaltungen, Kurse und Seminare wurden durch die Geschäftsstelle der Akademie 2007 vorbereitet und durchgeführt. Zusätzliche Fortbildungen in Kooperation mit Veranstaltern aus Thüringen ergänzten die Angebote. 2007 bot die Akademie 163 Veranstaltungen an. Bezogen auf Veranstaltungen ergibt sich eine Teilnehmerzahl von 4634.

Seminarreihe für Allgemeinmediziner und hausärztlich tätige Internisten

Schmerzen im Kniegelenk

Neue für die Praxis relevante Arzneimittel

Influenza unter besonderer Berücksichtigung einer Pandemie

Geriatrische Probleme in der Hausarztpraxis

Veranstaltungen der Seminarreihe Arzt und Recht

Geheimnis und Datenschutz in der ärztlichen Praxis

Behandlung von Minderjährigen

Die Pflicht des Arztes zur wirtschaftlichen Aufklärung

Das Betreuungsrecht und seine Auswirkungen auf das Arzt-Patienten-Verhältnis unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung zur Patientenverfügung

Veranstaltungen der Seminarreihe Management des onkologischen Patienten in der Praxis

Gastrointestinale und konstitutionelle Symptome

Kommunikation und onkologische Rehabilitation

Komplementäre Therapieverfahren

Seminarreihe Medizin in der Literatur

Hans Fallada „Der Trinker“

Albert Camus „Die Pest“

Interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltungen

16. Medizinisch-Juristisches Kolloquium - Behandlungsfehler

Suchtmedizinischer Fortbildungstag – Sucht – Lust und Frust

Kinder- und Jugendpsychiatrischer Fortbildungstag

5. Thüringer Impftag

Ärzteweche Thüringen

Labormedizin - Hochresistente Krankheitserreger in Klinik und Praxis

Mobbing, Bossing, Stalking, Jobverlust – psychische Störungen und ihr psychosozialer bzw. beruflicher Kontext

Notarzt-Intensiv-Training

Fortbildungen Arzthelferinnen

EKG-Kurs, 2 Kurse

Injektionstechniken, 8 Kurse

Ambulantes Operieren, 4 Kurse

Hygienekurs, 2 Kurse

Reanimationskurs, 6 Kurse

Stressarmes Arbeiten im Team, 1 Kurs

Basisseminar zur Blutgerinnung, 2 Kurse

Umgang mit Demenzkranken, 1 Kurs

Intensivkurs für Arzthelferinnen, 1 Kurs

Impfen, 1 Kurs

Rechtsabteilung

Neben der Aufsicht über die Einhaltung der berufsrechtlichen Pflichten der Kammermitglieder (das umfaßt sowohl die Bearbeitung von Patientenbeschwerden als auch Beschwerden von Ärzten untereinander und nicht zuletzt Verstöße gegen die werberechtlichen und anderen Regelungen der Berufsordnung der Landesärztekammer Thüringen) hat die Rechtsabteilung ihr Hauptaugenmerk auf die Rechtsauskünfte an Ärzte gelegt. Im Jahr 2007 wurden 217 mündliche und schriftliche Rechtsanfragen registriert. Die eingegangenen arbeitsrechtlichen Anfragen (35) hatten schwerpunktmäßig Fragen zu Arbeits- und Tarifverträgen (Vielzahl neuer Tarifverträge, Überleitung, Eingruppierung), Zeugniserteilung, Kündigungsvoraussetzungen und – fristen zum Inhalt. Auch Probleme rund um Schwangerschaft und Elternzeit wurden häufig an die Kammer herangetragen.

Die Beratung der Kammermitglieder in berufsrechtlichen Fragen konzentrierte sich auf die Schweigepflicht, die Herausgabe von Krankenunterlagen an Krankenkassen und Versicherungen sowie Einsicht in Krankenunterlagen und Aufbewahrung von Krankenunterlagen, Delegationsmöglichkeiten ärztlicher Leistungen, Führen von Bezeichnungen bzw. Tätigkeitsschwerpunkten, privatärztliche Niederlassung, neue Möglichkeiten der ärztlichen Kooperation, Bereitschaftsdienste, Notfalldienste und Werbung aller Art.

Um die Auslegung der berufsrechtlichen Regelungen zu erleichtern, wurden unter Federführung von Arbeitsgruppen bei der Bundesärztekammer so genannte Hinweise und Erläuterungen oder Empfehlungen erarbeitet oder aktualisiert. Dies betraf im Berichtszeitraum folgende Regelungsbereiche:

- Hinweise und Erläuterungen „Wahrung der ärztlichen Unabhängigkeit - Umgang mit der Ökonomisierung des Gesundheitswesens“
- Hinweise und Erläuterungen „Niederlassung und berufliche Kooperation“
- Empfehlung zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis

Die Rechtsabteilungen der Landesärztekammern und die Berufsordnungsgremien hatten sich in der Vergangenheit immer wieder mit Bonusregelungen, Motivations- und Einweisungspauschalen zu beschäftigen. Insofern ist versucht worden, in den Hinweisen und Erläuterungen eine Positionsbestimmung vorzunehmen und die berufsrechtlichen Möglichkeiten aufzuzeigen. Dabei wird die Bedeutung der ärztlichen Unabhängigkeit für eine am Wohl und den Interessen des Patienten ausgerichtete Behandlung betont, gleichzeitig jedoch akzeptiert, daß unter den finanziellen Rahmenbedingungen auch ein wirtschaftliches Verhalten des Arztes notwendig ist. Die Richtlinie ist von den Thüringer Gremien im Berichtszeitraum beraten und bestätigt worden.

Die im März 2006 veröffentlichten Hinweise und Erläuterungen „Niederlassung und berufliche Kooperation“ mußten auf Grund der Änderungen durch das Vertragsarztrechtsänderungsgesetz überarbeitet werden. Die relevanten Abweichungen des Vertragsarztrechtes vom Berufsrecht wurden berücksichtigt, und es wurde eine restriktive Kommentierung der Teilberufsausübungsgemeinschaft erarbeitet. Die Veröffentlichung ist im Berichtszeitraum noch nicht erfolgt.

Die Empfehlung zur ärztlichen Schweigepflicht, Datenschutz und Datenverarbeitung in der Arztpraxis stammte aus dem Jahre 1996 und war daher dringend aktualisierungsbedürftig. Sie enthält die Grundlagen der ärztlichen Schweigepflicht sowie der für die Ärzte geltenden Datenschutzbestimmungen. Darüber hinaus sind Hinweise zur ärztlichen Dokumentation, vor allem auch zur elektronischen Dokumentation enthalten. Außerdem befassen sich die Empfehlungen mit dem Auskunftsrecht des Patienten und der Übermittlung von Daten an Dritte. Letztendlich werden auch Grundsätze beim Einsatz von EDV in der Arztpraxis beschrieben und eine Anlage enthält technische Lösungen zur Einhaltung der Vorgaben. Die Veröffentlichung ist ebenfalls noch nicht im Berichtszeitraum erfolgt.

Auf Grund der am 7. September 2005 durch das Europäische Parlament beschlossenen Richtlinie über die Anerkennung von Berufsqualifikationen war das Thüringer Heilberufegesetz zu ändern, um die Voraussetzungen für die Umsetzung der Richtlinie zu schaffen. Insofern hatte sich die Rechtsabteilung abschließend mit den Änderungsnotwendigkeiten der rechtlichen Regelungen zu befassen.

Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht

Im Jahr 2007 wurden im Rahmen der Berufsaufsicht bei der Kammer 644 neue Vorgänge registriert, davon waren 251 Patientenbeschwerden und 393 berufsrechtliche Angelegenheiten. Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen 163 Vorgängen waren insgesamt 807 Vorgänge im Rahmen der Berufsaufsicht zu bearbeiten. Davon waren 363 Patientenbeschwerden und 444 berufsrechtliche Angelegenheiten. Abschließend bearbeitet werden konnten 481 Vorgänge. Von diesen waren 139 Patientenbeschwerden und 342 berufsrechtliche Angelegenheiten.

Nicht enthalten sind hier die Schadensersatzanträge der Patienten. In solchen Fällen wurden die Patienten ausführlich über die Möglichkeit des Schlichtungsverfahrens informiert und an die Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern in Hannover verwiesen.

Die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten bzw. Gutachten vor allem gegenüber den Versorgungsämtern aber auch Versicherungen hat im Jahr 2007 wieder zugenommen. So betrafen von den 393 eingegangenen berufsrechtlichen Vorgängen 167 (2006 waren es 93, 2005 waren es 143) die nicht fristgerechte Erstellung von Befundberichten. Einen weiteren Teil der zu bearbeitenden Vorgänge

haben die Anfragen von Patienten zur Herausgabe von Krankenunterlagen, meist nach Praxisaufgabe, mit 51 Fällen eingenommen. In insgesamt 116 Fällen wurde die Führbarkeit ausländischer Titel geprüft.

Rügeverfahren gemäß Paragraph 46a ThürHeilBG

2007 wurden keine Rügeverfahren durchgeführt.

Berufsrechtliche Verfahren

Es wurden 2007 insgesamt 17 Ermittlungsverfahren gemäß Paragraph 55 Heilberufegesetz eingeleitet. Mit den noch 47 offenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren waren insgesamt 64 zu bearbeiten. 19 berufsrechtliche Ermittlungsverfahren konnten abschließend bearbeitet werden. Die abgeschlossenen berufsrechtlichen Ermittlungsverfahren betrafen folgende Vorwürfe:

- Nicht fristgerechte Gutachtenerstellung (Befundberichterstellung)
- Verweigerung Hausbesuch
- Titelführung
- Schweigepflicht
- Verdacht Doping (Beteiligung)
- Rechtswidriger Vermögensvorteil
- Werbeaktionen
- Sexueller Missbrauch
- Abrechnung
- Behandlungsablehnung
- Tod einer Patientin nach Spritzenabszess
- Verdacht auf nicht gewissenhafte Ausübung des ärztlichen Berufes
- Verdacht auf Nichterstellung bzw. nicht ordnungsgemäße Erstellung einer Krankendokumentation

Es wurde in zwei Fällen ein Berufsgerichtsverfahren eingeleitet. Somit waren 2007 insgesamt sieben Verfahren beim Berufsgericht gegen Mitglieder der Landesärztekammer anhängig. Davon wurden zwei Verfahren abgeschlossen. In einem Fall wurde die Anklage nicht zur Entscheidung angenommen. In einem weiteren Fall wurde das Verfahren gegen Zahlung einer Geldauflage in Höhe von 2.500 € eingestellt. Der betreffende Arzt hatte Anfragen der Kammer über Jahre hinweg nicht beantwortet. Ein Verfahren ruht wegen Überprüfung der Verhandlungsfähigkeit der betreffenden Ärztin.

Außerdem wurde die Landesärztekammer 2007 in 14 Fällen über die Durchführung eines strafrechtlichen Ermittlungs- bzw. eines Strafverfahrens gegen einen Arzt informiert. Es handelte sich hierbei in fünf Fällen um Ermittlungsverfahren gegen Ärzte des Schmalkaldener Klinikums. Die fünf Ärzte wurden wegen fahrlässiger Tötung angeklagt, wobei alle Verfahren eingestellt wurden, da kein hinreichender Straftatverdacht bestand.

In zwei Fällen wurden die Ärzte zu Geldstrafen wegen Vorteilsnahme für die Dienstausübung als Amtsträger oder für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteter verurteilt. Folgende Vorwürfe bestanden:

- Abschluß eines Honorarvertrages mit einer Pharmafirma zu einer so genannten Anwendungsbeobachtung für Medikamente dieser Firma, ohne dies der Klinikleitung anzuzeigen.
- Teilnahme an einem Fachsymposium mit Übernachtungs- und Versorgungskostenübernahme durch die Pharmafirma ohne Information der Klinikleitung
- Teilnahme an einem Fachsymposium mit Übernachtungs- und Versorgungskostenübernahme durch die Pharmafirma mit Information der Klinikleitung. Die Genehmigung der Klinikleitung ging von einem intensiven wissenschaftlichen Programm aus. Tatsächlich stand jedoch das Freizeitprogramm im Vordergrund.

In weiteren sieben Fällen kam es zur Anklageerhebung/zum Erlassen eines Strafbefehls aus folgenden Gründen:

- Verdacht wegen sexuellem Missbrauch
- unerlaubtes Entfernen vom Unfallort
- fahrlässige Tötung

Mit den in den Vorjahren eingegangenen und noch nicht abgeschlossenen fünf Vorgängen waren insgesamt 19 Vorgänge zu bearbeiten.

Gutachterbenennung

Weiterhin erhielt die Rechtsabteilung insgesamt 153 Anfragen von Gerichten und Staatsanwaltschaften zur Benennung von geeigneten Sachverständigen.

Gerichtsverfahren

2007 war eine Klage anhängig, die bereits seit 2004 lief und eine Weiterbildungsangelegenheit betraf. Die Klage wurde im Januar 2007 entschieden. Das Verwaltungsgericht hatte sich hier mit der Frage befaßt, ob Voraussetzung für die Erteilung der persönlichen Weiterbildungsermächtigung eines Arztes auch die Zulassung der Krankenhausabteilung als Weiterbildungsstätte ist. Im Ergebnis hat das Verwaltungsgericht diese Rechtsfrage auf Grund der Systematik der Paragraphen 28 f. ThürHeilBG bejaht.

GOÄ

Die Rechtsabteilung hat sich sowohl mit Anfragen zur Angemessenheit von erstellten Privatliquidationen als auch mit Fragen zur Rechnungserstellung beschäftigt. Neben mündlichen Auskünften wurden 67 (2006 waren es 80, 2005 76) schriftliche Anfragen überwiegend von Patienten, aber auch von Krankenkassen, Versicherungen, Beihilfestellen sowie von Ärzten bearbeitet. Die Anfragen der Patienten bzw. dessen Kostenträger enthielten meist Zweifel an der Rechtmäßigkeit der Abrechnung ärztlicher Leistungen und der Höhe der Honorarforderungen; Ärzte erkundigten sich nach der Richtigkeit bzw. Angemessenheit der vorgesehenen Abrechnung und auch nach Abrechnungsmöglichkeiten. 60 Vorgänge konnten im Jahr 2007 abschließend bearbeitet werden.

Die häufigsten Anträge wurden zu folgenden Themen gestellt: erneut wie in den Vorjahren die Abrechnung der Leichenschau, wobei wiederum zum größten Teil die Besuchsziffer und die entsprechenden Zuschläge für die Unzeit angesetzt wurden (stellt sich in den meisten Fällen als unberechtigt heraus, dieser Aufwand kann nur mit dem 3,5fachen Faktor ausgeglichen werden) oder auch die Erhebung der Wegepauschale durch Notärzte (obwohl durch die meisten Rettungsdienstträger diese Kosten getragen werden); Beratungsleistung, v.a. die einfache Beratung nach GOÄ-Nr. 1 (u.a. telefonisch oder gegenüber Dritten); Vergütung von umfangreicheren, aber notwendigen Leistungen (vollständige Untersuchungen) anstelle der vom Patienten bzw. dessen Kostenträger vermeintlich erwarteten (Basis)Leistungen (Gebührensatzbeschränkungen oder Vorsorgeuntersuchungen (v.a. Krebsfrüherkennung); keine ausreichende Information/Aufklärung von GKV-Patienten bei Erbringung von IGeL bzw. kein Abschluß von Vereinbarungen/Behandlungsverträgen; Analogabrechnungen; Befundberichte und Gutachten (z.B. Gutachten anstatt Befundbericht, Befundbericht privat statt GKV). Weitere Anfragen wurden zu nicht zeitgerechter Rechnungsstellung, unvollständiger und somit mißverständlicher Bezeichnung der Leistungen in der Rechnung, zu Verbänden in BG-Fällen, zu psychiatrischer bzw. neurologischer Beratung bzw. Untersuchung, Ausfallhonorar, Röntgenaufnahmen für Weiterbehandler bzw.

Überweiser, zu neuen Behandlungsmethoden gestellt. – Bezogen auf den letzten Punkt ist anzumerken, daß ein Teil der Anfragen ursächlich in der mangelnden Aktualität des GOÄ-Leistungsverzeichnisses liegt. Eine entsprechende Überarbeitung der GOÄ ist ein Thema seit den letzten Deutschen Ärztetagen (2004). In acht Fällen ist die Stellungnahme des Honorarprüfungsausschusses eingeholt worden.

Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen

Im Jahr 2007 sind bei der Schlichtungsstelle für Arzthaftpflichtfragen der norddeutschen Ärztekammern für Thüringen 335 Anträge auf Schadensersatz bzw. Einleitung eines Schlichtungsverfahrens eingegangen. Mit den offenen Vorgängen aus dem Vorjahr wurden insgesamt 350 Anträge bearbeitet.

In bisher 58 Fällen ist ein schadensersatzpflichtiger Behandlungsfehler festgestellt und ein Vergleich geschlossen worden. Dies betraf die Fachgebiete:

Unfallchirurgische Orthopädie	19	Innere Medizin	3
Allgemeinchirurgie	6	Mund-Kiefer-Gesichts-Chirurgie	1
HNO-Heilkunde	1	Kinderchirurgie	1
Frauenheilkunde	2	Haut- und Geschlechtskrankheiten	1
Geburtshilfe	1	Neurologie	1
Gefäßchirurgie	3	Kinder- und Jugendmedizin	2
Orthopädische Chirurgie	6	Psychiatrie	1
Anästhesiologie & Intensivmedizin	2	Nephrologie	1
Hauärztlich tätiger Arzt	2	Pathologie	1
Radiologie	2	Handchirurgie	1
Urologie	1		

In 153 Fällen konnte kein Beweis für einen ersatzpflichtigen Behandlungsfehler erbracht werden.

In neun Fällen handelte es sich um eine Zahnarztbehandlung. 32 Anträge wurden zurückgenommen.

In einem Fall konnte es nicht zur Einleitung eines Schlichtungsverfahrens kommen, da ein Straf- oder Zivilprozess anhängig war. Bei 52 Beschwerden erfolgte ein Widerspruch durch den Antragsgegner. Eine Beschwerde wurde durch einen beratenden Hinweis erledigt.

Ärztliche Stelle Thüringen für Qualitätssicherung in der Röntgen- diagnostik

Die Überprüfung der Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß Paragraph 16 und Paragraph 17 a der Röntgenverordnung wurde an Röntgenanlagen in 111 Niederlassungen und 15 Krankenhäusern durchgeführt.

In 21 Kommissionssitzungen wurden unter Einbeziehung der in der Ärztlichen Stelle ehrenamtlich mitwirkenden Ärzte sowie Medizophysiker aus dem Bereich der Kliniken und Niederlassungen 305 Strahler oben genannter Einrichtungen hinsichtlich der Qualitätssicherung Filmverarbeitung, Konstanzprüfung Direktradiographie und Durchleuchtung sowie Aufnahmen von Menschen kontrolliert. Hinweise zu den Aufnahmen von Menschen erfolgten hauptsächlich in Bezug auf Verbesserung der Bildqualität und Reduzierung der Strahlenbelastung unter anderem durch format- und objektbezogene Einblendungen, Berücksichtigung der Leitlinien der Bundesärztekammer besonders bei der Folienwahl sowie die Überprüfung der rechtfertigenden Indikation. In allen Prüfberichten wird darauf hingewiesen, falls noch nicht vorhanden, daß ein Dosisflächenproduktmessgerät für folgende Untersuchungen erforderlich ist:

- Durchleuchtungsuntersuchungen des Gastrointestinaltraktes (Übergangsfrist: bis 31.12.2007)
- Angiographien einschließlich Phlebographien, DSA und kardiologische Serien
- Interventionelle radiologische Eingriffe
- Kinderradiologische Untersuchungen am Körperstamm und Schädel

Auch auf die ergänzende Prüfung zur Abnahmeprüfung am Mammographiegerät, falls noch nicht vorhanden, wird aufmerksam gemacht und um diesbezügliche Rückinformation gebeten. Nach Überprüfung der Unterlagen durch die Ärztliche Stelle erhält der Strahlenschutzverantwortliche detaillierte Angaben zu Auffälligkeiten und Hinweise zu deren Beseitigung. Die Abstellung der Mängel wird bei den zyklisch erfolgten Kontrollen bzw. bei größeren Mängeln in verkürztem Zeitabstand kostenpflichtig kontrolliert.

Es fanden sechs Wiederholungsprüfungen statt, vier Einrichtungen wurden wegen erheblicher Mängel der Patientenaufnahmen nach sechs Monaten erneut überprüft und zwei Praxiseinrichtungen wurden wegen erheblicher Mängel der Filmverarbeitung überprüft.

Weiterhin erfolgten viele persönliche Beratungen zur Durchführung der Konstanzprüfung in konventioneller als auch in digitaler Technik. Zur Überprüfung gehören seit Januar 2007 im Rahmen der Digitalisierung die Abnahme- sowie regelmäßige Konstanzprüfung der Bildwiedergabegeräte (Befundungsmonitore).

Meldewesen

Die Inanspruchnahme des Service der Beglaubigung von Urkunden war auch im Jahr 2007 unvermindert hoch. Die Bestätigung von „Erstanforderungen von Betäubungsmittelrezepten“ ist ausgelaufen. Sie beruht jetzt auf dem Vorhandensein einer ärztlichen Berufserlaubnis.

Der in der Meldeordnung verankerten Pflicht zur Anzeige von Veränderungen des Dienstverhältnisses oder der Wohnanschrift wird zum Teil nur ungenügend nachgekommen. Dadurch entstehen ein erhöhter Bearbeitungsaufwand sowie höhere Aufwendungen im Postverkehr.

Weiterhin erfolgte die:

Neuausstellung von 577 Arztausweisen

Verlängerung von 474 Arztausweisen

Ausgabe von 115 neuen Arztnotfallschildern

EDV

Hardware:

- Ersatz von 10 Arbeitsplatzrechnern und Bildschirmen
- Anschaffung eines neuen Servers als Ersatz-Lotus-Server
- Erneuerung von 6 aktiven Netzwerkkomponenten zur Behebung von Ausfällen des Rechnernetzes
- Erweiterung des Server-Racks
- Anschaffung von zwei LCD-Projektoren für Fortbildungsveranstaltungen
- Erstellung eines mobilen Rechnerarbeitsplatzes für den Präsidenten.

Software:

- AVIS (Programm zur Verwaltung der Arztdaten im Bereich der Ärztekammer)
 - Umstellung des Zugriffs auf die Daten über Web-Forms (Zugriff über einen Browser) wobei die Daten jetzt auf einem Server in Düsseldorf gespeichert sind.
 - Einsatz und Anpassung eines neuentwickelten Moduls zur Bearbeitung von Vorgängen in der Rechtsabteilung
- Lotus
 - Umstellung des Lotus- und des Faxservers aufgrund der Ablösung des Novellsystems
- Ablösung des Novell-Betriebssystems und Aufbau des Domänensystems
 - Erarbeitung des Policy-Konzeptes

- Neuinstallation der Server
- Aufbau eines Printservers
- Erarbeitung eines Konzeptes zur Softwareverteilung auf der Basis des Programms Empirum

Zuarbeiten für andere Abteilungen

- *Für die Akademie*
 - Betreuung der Erfassung der Fortbildungs-Punktekonten und Ablage auf dem elektronischen Informationsverteilers der Bundesärztekammer
 - Überarbeitung von AVIS-Briefvorlagen
- *Für die Abteilung Arzthelferinnenausbildung*
 - Unterstützung der Auswertung der Prüfungsergebnisse für Auszubildende und Umschüler
 - Anpassung von AVIS-Modulen für die Prüfungsverwaltung
 - Erstellung von Briefvorlagen.
- *Für die Abteilung Weiterbildung*
 - Betreuung der Anpassung von AVIS-Modulen und Erstellung von Briefvorlagen
- *Für die Projektgeschäftsstelle Qualitätssicherung*
 - Erstellung von Gesamt- und Einzelauswertungen von Neonatal-Daten

Abteilung Medizinische Fachangestellte

Die Landesärztekammer Thüringen ist nach Paragraph 91 des Berufsbildungsgesetzes die für Ausbildung und Umschulung von Medizinischen Fachangestellten zuständige Stelle.

Im Ausbildungsjahr 2007/2008 wurden insgesamt

139 Ausbildungsverträge und
22 Umschulungsverträge

in das von der Ärztekammer zu führende Verzeichnis eingetragen. Bis Ende 2007 wurden von den neu eingetragenen Verträgen acht gekündigt. Insgesamt wurden 371 Ausbildungsverhältnisse und 44 Umschulungsverhältnisse betreut:

139 im ersten Ausbildungsjahr	22 im ersten Umschulungsjahr
124 im zweiten Ausbildungsjahr	22 im zweiten Umschulungsjahr
108 im dritten Ausbildungsjahr	

18 UmschülerInnen und 103 Auszubildende haben die Abschlußprüfung bestanden. Neun Arzthelferinnen absolvierten die externe Abschlußprüfung erfolgreich. Während einer Feierstunde im Juli 2007 wurden den Absolventen, in der Aula der Friedrich-Schiller-Universität Jena, ihre Abschlusszeugnisse überreicht. Der Berufsbildungsausschuß der Landesärztekammer trat zu einer Sitzung zusammen.

Beitrag

Für das Jahr 2007 ist mit Beitragseinnahmen von ca. 3,05 Millionen Euro zu rechnen. Bis Ende 2007 sind davon etwa 99 Prozent eingegangen. Im Jahr 2007 sind zwölf Anträge auf Beitragsbefreiung bzw. –minderung gestellt worden. 75 Prozent dieser Anträge sind vom Finanzausschuß befürwortet worden.

Öffentlichkeitsarbeit/Pressestelle

Öffentlichkeitsarbeit ist Management von Kommunikation zwischen der Landesärztekammer Thüringen und relevanten Bezugsgruppen: Dies sind zum einen Ärztinnen und Ärzte als Mitglieder der Organisation sowie Journalisten, Patienten oder Politiker. Dabei ist die Kommunikation von einem Mix agierender und reagierender Maßnahmen gekennzeichnet, der Information beinhaltet und beabsichtigt,

- Aufmerksamkeit für die Landesärztekammer zu erzielen,
- Glaubwürdigkeit, Verständnis und Akzeptanz herzustellen,
- Vertrauen zu schaffen und
- eine Identifikation mit der Institution zu erreichen.

Teil 1: Instrumente und Themen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Zu den Mitteln der externen Öffentlichkeitsarbeit gehört vor allem die Beantwortung von Presse-Anfragen inklusive der Wahrnehmung der Pressesprecherfunktion. Hier gilt es, die Gratwanderung zwischen einerseits berechtigten Interessen von Thüringer Ärztinnen und Ärzten und andererseits den Aufgaben der Ärztekammer als Körperschaft öffentlichen Rechts zu meistern.

Weiterhin gehören zur externen Kommunikation das Schreiben und Versenden von Presse-Informationen, die Vermittlung von Interviews an Journalisten, die Vorbereitung und Organisation von Presse-Gesprächen. Neben den bereits seit einigen Jahren relevanten Problemen Ärztemangel/Zuwanderung und Abwanderung

von Ärztinnen und Ärzten spielte 2007 vor allem das Problem Delegation ärztlicher Leistungen eine Rolle. Ausgelöst wurde dies durch ein entsprechendes Projekt – der Einsatz eines Assistenten in der Anästhesie - des Erfurter Helios-Klinikums (vgl. dazu die Entschließung der Kammerversammlung aus dem Abschnitt „Aus der Arbeit von Kammerversammlung und Vorstand“. Hier galt es, die begründet skeptische und ablehnende Position der Ärztekammer in die öffentliche Diskussion einzubringen, was durch Medienauftritte, insbesondere im MDR, auch gelungen ist. Nicht zuletzt auch dadurch wurde der Druck auf den Helios-Konzern so groß, daß man das Assistenten-Projekt offiziell einstellte.

Die mittlerweile übliche berufspolitische Eröffnungspressekonferenz zur Ärztwoche Thüringen entfiel 2007, da die beteiligten Körperschaften Ärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung keine für die (Medien)-Öffentlichkeit relevanten berufspolitischen Themen zu präsentieren hatten.

Hinsichtlich der Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit zeigte sich wiederum, daß die klassische Presse-Information nur noch in ausgewählten Fällen in der eher dünn besetzten Thüringer Medienlandschaft funktioniert. Positionen sind auf diesem Wege kaum noch zu vermitteln, wenn dann klassische Nachrichten. Insofern haben die Presse-Anfragen der Journalisten - teilweise mit dem Wunsch einer Interviewvermittlung - eine ungleich größere Bedeutung für die Kommunikation der Ärztekammer.

Für die interne Kommunikation sind vor allem Nachrichten – hier insbesondere Topnachrichten – im Internetauftritt der Landesärztekammer und Berichte im Ärzteblatt Thüringen zu ausgewählten Themen wie z.B. zu den Sitzungen der Kammerversammlung relevant.

Und was noch?

Darüber hinaus wurden die Redaktion, Gestaltung sowie Erstellung des Tätigkeitsberichtes – verbunden mit dem Verfassen des berufspolitischen Teiles des Berichtes, von der Öffentlichkeitsarbeit geleistet und der Internetauftritt der Landesärztekammer Thüringen www.laek-thueringen.de in Kooperation mit der EDV-Abteilung bezogen auf die Möglichkeiten unseres Systems weiter betreut. (Die inhaltliche Verantwortung der Rubriken im linken Frame liegt weitgehend bei den Fachabteilungen.)

Gleichfalls wurden Vorstand, Geschäftsführung und einzelne Abteilungen der Landesärztekammer beim Formulieren diverser Textsorten u.a. Briefe, Grußworte, Einladungen, Laudationes, Reden, Vorträge, Statements oder Nachrichten unterstützt.

Teil 2: Ärzteblatt Thüringen

Das Ärzteblatt Thüringen ist offizielles Mitteilungsblatt von Landesärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung Thüringen. Als Verbands- und Mitgliederzeitschrift ist es das interne Kommunikationsinstrument zwischen Ärztekammer/Kassenärztlicher Vereinigung und den Thüringer Ärztinnen und Ärzten.

Das Ärzteblatt erscheint monatlich. 2007 erschien bereits der 18. Jahrgang, nach dem Verlagswechsel zum ersten Mal bei der Leipziger Verlagsanstalt. Durch den Wechsel zur Leipziger Verlagsanstalt konnten die Kosten für das Ärzteblatt um die Hälfte reduziert werden und die Vorlaufzeit bis zum Erscheinungstag extrem verkürzt werden. Dieser sehr positive Aspekt hat allerdings zu einer massiven Verdichtung der Arbeit der Redaktion geführt, so daß Ausfallzeiten durch Krankheit oder Urlaub teilweise schwierig zu händeln sind.

Der durchschnittliche redaktionelle Umfang beträgt etwa 52 Seiten pro Heft, bedingt durch die Einführung eines Doppelheftes Juli-August. Die Auslieferung erfolgte jeweils am 10. des Monats in einer Auflage von rund 10.600 Exemplaren. Der Bezugspreis ist für alle Kammermitglieder durch ihren Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Sitz der Redaktion, zu der eine Redakteurin und eine Assistentin gehören, ist in der Landesärztekammer. Ergänzend kommt das Redaktionskollegium hinzu. Zu ihm gehören der Präsident der Landesärztekammer Thüringen (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der LÄKT), die 1. Vorsitzende der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen (verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes für Beiträge der KVT, diese läßt sich durch einen Mitarbeiter der KV vertreten), die Ärztliche Geschäftsführerin der Landesärztekammer Thüringen, und natürlich der Redakteurin des Ärzteblattes sowie der Redaktionsassistentin. Das Kollegium berät gewöhnlich alle zwei Monate.

In jedem Heft wird ein medizinisches Schwerpunktthema bearbeitet, das etwa ein Viertel bis ein Drittel des Heftes ausmacht. Das Heft hat feste Rubriken, zu denen die Editorials der Herausgeber, aktuelle Berufs-, Gesundheits- und Sozialpolitik, Nachrichten inklusive der Meldungen zu Chefarztwechseln und bestandenen Facharztprüfungen gehören. Darüber hinaus gibt es neben Arzt und Recht eine Info-Rubrik mit Informationsbeiträgen aus Kammer oder KV, von Berufsverbänden, die häufig über Neuerungen informieren. Feste Bestandteile sind gleichfalls die Bekanntmachungen von Kammer und KV, Tagungsankündigungen, Personalien mit der Jubilarliste, die Kolumne sowie die Kultur- und Wissenschaftsgeschichte.

Gestaltet wurden im Jahr 2007 elf medizinische Schwerpunktthemen mit vier bis fünf Fachbeiträgen pro Heft zu jeweils etwa vier Seiten, interdisziplinär angelegt, von überwiegend Thüringer Autoren aus unterschiedlichen Kliniken und Praxen verfaßt. Diese sollen der Fortbildung aller Thüringer Ärztinnen und Ärzte dienen. Dabei wurden jeweils neue Diagnose- und Therapiestrategien berücksichtigt oder Innovationen der jeweiligen Gebiete dargestellt.

Schwerpunktt Themen 2007:

Januar	Naturheilverfahren
Februar	Alte, neue Krankheiten
März	Pneumologische Erkrankungen I
April	Pneumologische Erkrankungen II
Mai	Varia
Juni	Arbeitsergebnisse Thüringer Tumorzentren
Juli/August	Sepsis – eine Volkskrankheit
September	Erkrankungen des Rückfußes
Oktober	Neues zum Impfen
November	Handchirurgie
Dezember	Adipositas – assoziierte Erkrankungen im Kindes- und Erwachsenenalter

Informations- und Beratungsstelle

Die Informations- und Beratungsstelle wendet sich an Patienten und Ärzte, die im Bedarfsfall Kontakt aufnehmen. Dabei sind folgende Aufgaben zu erledigen:

- Nennung der Adressen von Anlaufstellen z.B. für Patientenverfügungen oder Arztsuche
- Telefonische und persönliche Beratung von Ärzten, Patienten und von Mobbing bedrohten Ärzten
- Zusammentragen und Nennung von Krankenhäusern und Arztpraxen mit Leistungsschwerpunkten und Spezialleistungen zur Verbesserung der Beratungsleistung
- Orientierungshilfe im Behördendschubel für (ausländische) Ärzte und Patienten
- Abklärung von Zuständigkeiten, Amtswegen u.ä.
- Kontakt zu Ärzten, Selbsthilfegruppen, Verbänden usw.
- Aufzeigen von Verfahrenswegen bei größeren Beschwerden, die sich aus der Behandlung, Rechnungslegung oder bei der Durchsetzung begründeter Ansprüche ergeben
- Mitwirkung im Ausschuß des Thüringer Gesundheitsministeriums „Jugendarbeitsschutz“ und im Vorstand der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. „AGETHUR“
- Koordination und Betreuung von Maßnahmen der Landesärztekammer hinsichtlich Prävention und Gesundheitsförderung
- Benennung von Gutachtern bei Anfragen durch Patienten und Rechtsanwälten

- Bearbeitung kleinerer Beschwerden
- Teilnahme an der Gesundheitszielekonferenz und einer der daraus resultierenden Arbeitsgruppen „Diabetes bei Erwachsenen“

Die Präsentation der Landesärztekammer Thüringen auf Messen ist auf die jährlich stattfindende Gesundheitsmesse Thüringen im März und die gleichfalls regelmäßig durchgeführte Patientenveranstaltung zur Ärztwoche beschränkt. Vermehrt haben sich die Anfragen von Patienten nach Infektions- und Tropenmedizinern nach Reiseimpfungen und der Diagnostik von Infektionskrankheiten. Wünschenswert wären mehr fachkundige Beratungsstellen (für Ärzte und Patienten und deren Angehörige) für Patientenverfügungen.

Gleichfalls erfolgt durch die Beratungsstelle die Koordination und Betreuung von Maßnahmen der Qualitätssicherung:

- AG „Diabetologie“, „Qualitätssicherungsausschuß ärztlicher Berufsausübung“, AG „Intensivmedizin“
- Qualitätssicherungsmaßnahmen in Kliniken und Arztpraxen für den Bereich Hämotherapie und quantitativer laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen für Kliniken

Zahlen im Vergleich 2006 und 2007:

Anzahl Beratungen	2006	2007
Arztinfo	95	129
Mobbingberatungen	1	2
Allgemeine Anfragen	82	87
Beschwerden	179	172
Arztsuche	306	466
Gesamt	663	856

Die Qualität der Beratungen hat sich dahingehend verändert, daß sie umfassender stattfinden und damit zeitlich umfangreicher sind. Erfreulicherweise wenden sich auch zunehmend ärztliche Kollegen an die Beratungsstelle. Die Anzahl der angesprochenen Mobbingfälle ist mit zwei sehr gering geblieben. Das mag daran liegen, daß es sich meist um Weiterbildungsassistenten oder ältere Kollegen handelt, bei denen sich der Fall mit dem Verlassen der entsprechenden Situation regelt. Die steigende Anzahl der Arztsuche ist mit dem langsam spürbaren Ärztemangel in Verbindung zu bringen.

Weitere Leistungen der Informations- und Beratungsstelle sind:

- die Registrierung der Laborzertifikate mit der Eingabe von Daten und die Überprüfung auf Gültigkeit einzelner Parameter, sowie die Pflege der vorhandenen Dateien
- die Versendung bzw. die persönliche Übergabe von Patientenakten einzelner Ärzte, die ihre Praxis wegen Krankheit oder Todesfall aufgegeben haben und nicht ihrer Berufspflicht zur Verwahrung der Akten nachkommen können

Ärzteversorgung

Aus der Arbeit der Organe der Ärzteversorgung Thüringen

Kammerversammlung

Der Kammerversammlung wurden im Jahr 2007 folgende Themen zur Beschlussfassung vorgelegt:

- Geschäftsbericht 2006 - Feststellung des Jahresabschlusses 2006
- Erläuterung des versicherungsmathematischen Gutachtens
- Festsetzung der Rentenbemessungsgrundlage
- Entlastung des Verwaltungs- und Aufsichtsausschusses
- Bestellung eines Verwaltungsausschusses-Mitglieds mit Erfahrung auf kaufmännischem Gebiet per Vertrag
- Nachwahl eines Vorstandsmitglieds in den Verwaltungsausschuß
- Satzungsänderungen

Verwaltungsausschuß

Vorsitzender: Dr. med. Mathias Wesser (seit 30.06.07)

Stellvertreter: Dr. med. Uwe Reichel

Mitglieder: Dr. med. Hans Amlacher, RA Helmut Heck, Dipl.-Med. Gustav Michaelis, Dipl.-Math. Reinhard Reuter, Dr. med. Sebastian Roy (seit 30.06.07), RA Rolf Ferdinand Schmalbrock

Der Verwaltungsausschuß trat 2007 viermal zusammen. Eine Sitzung fand gemeinsam mit dem Aufsichtsausschuß statt. Schwerpunkte der Ausschubarbeit waren:

- Geschäftsbericht 2006
- Wirtschaftsprüfbericht 2006
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2006
- Vertrag über versicherungsmathematische Betreuung
- Umstellung der Rechnungsgrundlagen
- Modifizierung der Rentenberechnungen
- Kapitalanlagen
- 2. Änderung des Technischen Geschäftsplans
- Unterschriftenregelung
- Definition des Begriffes „laufender Geschäftsverkehr“
- Wahl eines Anlageausschuß-Mitgliedes
- Vertrag als stellvertretender Geschäftsführer
- Abschluss einer Vertrauensschadenversicherung

- Satzungsänderung
- Antrag auf Änderung der §§ 17 - 20 der Satzung (Eingetragene Lebenspartnerschaften)
- Entwurf eines neuen Freundschafts- und Verwaltungshilfevertrages zwischen den Wohlfahrtskassen der österreichischen Ärztekammern und den deutschen berufsständischen Versorgungswerken für Ärzte und Zahnärzte
- Möglichkeit von Überleitungen für Mitglieder, die das 45. Lebensjahr bereits vollendet haben
- Antrag auf Befreiung von der Pflichtmitgliedschaft in der ÄVTH zu Gunsten der Zahnärzteversorgung
- Antrag auf Gewährung eines Zuschusses zu einer Reha-Maßnahme
- Höhe und Dauer von Reha-Zuschüssen - Formulierung § 16 (BU)
- Antrag auf Erstattung von Versorgungsabgaben
- Antrag auf ganze oder teilweise Befreiung von der Zahlung der Versorgungsabgabe
- Antrag auf Ratenzahlung
- Antrag auf Stundung der Versorgungsabgabe
- Widerspruch gegen die Veranlagung zur Zahlung der Versorgungsabgaben
- Antrag auf Reduzierung der in den Jahren 2005 und 2006 zu zahlenden Versorgungsabgabe
- Festlegung der Versorgungsabgabe 2007 / Insolvenzverfahren
- Antrag auf Aussetzen des Vollzuges des Bescheides
- Antrag auf Berufsunfähigkeitsrente
- Prüfung der Voraussetzungen für den weiteren Bezug von Berufsunfähigkeitsrente
- Befristete BU-Rente
- Widerspruch gegen den Beginn der Altersrente

Aufsichtsausschuß

Vorsitzender: PD Dr. med. habil. Helmut Finn

Stellvertreter: Dr. med. Hannelore Pientka

Mitglieder: Dr. med. Michael Hocke, PD Dr. med. Sebastian Lemke, Dr. med. Thomas Melchert, Dr. med. Uwe Schotte, Dr. med. Detlef Wamhoff

Der Aufsichtsausschuß trat 2007 zweimal zusammen, eine Sitzung fand gemeinsam mit dem Verwaltungsausschuß statt. Die Arbeit des Aufsichtsausschusses beinhaltete:

- Geschäftsbericht 2006
- Versicherungsmathematisches Gutachten zum 31.12.2006
- Wirtschaftsprüfbericht 2006
- Beauftragung des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2008
- Vertrag als stellvertretender Geschäftsführer

- Satzungsänderung
- Kapitalanlagen
- Modifizierung der Rentenberechnungen
- Widerspruch gegen die Ablehnung von Anträgen auf Berufsunfähigkeitsrente
- Widerspruch gegen die Einstellung einer Berufsunfähigkeitsrente nach Wegfall der Voraussetzungen und Aussetzung der sofortigen Vollziehung des Aufhebungsbescheides
- Antrag auf Härtefallregelung
- Höhe der Ratenzahlung / Widerspruch gegen den Bescheid des Verwaltungsausschusses

Aus der Arbeit der Geschäftsstelle

Vermögensanlagen

Das Finanzanlagevermögen der Ärzteversorgung Thüringen erhöhte sich in 2007 gegenüber dem Vorjahr um 98.308 T€ auf 874.210 T€ (Vorjahr 775.902 T€). Den Neuanlagen in Höhe von 170.612 T€ standen Tilgungen, Verkäufe und Abschreibungen in Höhe von 72.304 T€ gegenüber. Die Anteile an vier Bantleon-Staatsanleihefonds wurden am 21.09.2007 und die GmbH-Anteile an der SIMAR 2.Grundstücks-GmbH am 12.07.2007 verkauft. Die errechnete Durchschnittsverzinsung (Bruttorendite I, d.h. Erträge aus dem Geschäftsjahr ohne Veräußerungsgewinne) beträgt 6,21 % (Vorjahr 4,49 %). Nach Abzug der Aufwendungen für die Kapitalverwaltung (einschließlich Wertberichtigungen) ergibt sich eine Nettorendite II von 5,75 % (Vorjahr 4,47 %). Die Nettorendite liegt somit 2007 deutlich über dem geschäftsplanmäßigen Satz von 4 %. Die aus den Versorgungsabgaben zu deckenden Verwaltungskosten belaufen sich auf 774 T€. Der Verwaltungskostensatz (Verhältnis der Verwaltungskosten zu den Versorgungsabgaben) beträgt 1,07 % (Vorjahr 1,17 %) und liegt damit erheblich unter dem rechnungsmäßigen Ansatz der Versicherungsmathematik von 2,5 %.

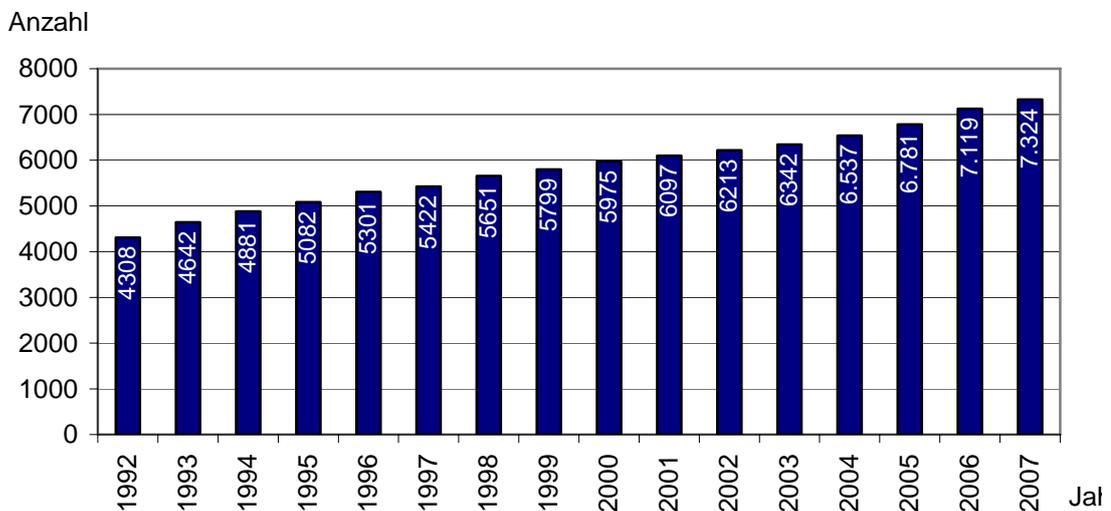
Anlagearten	prozentuale Anteile am			Veränderungen
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.07	
Grundstücke	9.813.785,61 €	13.676.553,89 €	1,6 %	3.862.768,28 €
Beteiligungen	26.119.424,30 €	42.362.919,59 €	4,8 %	16.243.495,29 €
Aktien	8.403.153,00 €	14.944.170,45 €	1,7 %	6.541.017,45 €
Publikumsfonds	54.320.374,87 €	45.023.154,76 €	5,1 %	-9.297.220,11 €
Zertifikate	8.988.675,00 €	8.988.675,00 €	1,0 %	0,00 €
Spezialfonds gesamt	320.028.021,11 €	332.177.181,16 €	38,0 %	12.149.160,05 €
Aktienfonds	92.654.326,93 €	92.654.326,93 €		0,00 €
gemischte Fonds	44.042.451,96 €	44.042.451,96 €		0,00 €
Rentenfonds	124.297.236,85 €	123.013.466,66 €		-1.283.770,19 €
Immobilienfonds	59.034.005,37 €	72.466.935,61 €		13.432.930,24 €
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche WP	56.947.115,00 €	69.542.715,00 €	8,0 %	12.595.600,00 €
Namensschuldverschreibungen	33.509.512,48 €	51.591.163,19 €	5,9 %	18.081.650,71 €
Schuldseinforderungen und Darlehen	250.199.318,13 €	289.941.918,25 €	33,2 %	39.742.600,12 €
Termingeld/Geldmarktkonto	5.406.922,53 €	5.427.911,70 €	0,6 %	20.989,17 €
andere Kapitalanlagen	2.165.655,12 €	533.535,12 €	0,1 %	-1.632.120,00 €
Kapitalanlagen gesamt	775.901.957,15 €	874.209.898,11 €	100,0 %	98.307.940,96 €
				12,67 %

Bestand / Rente

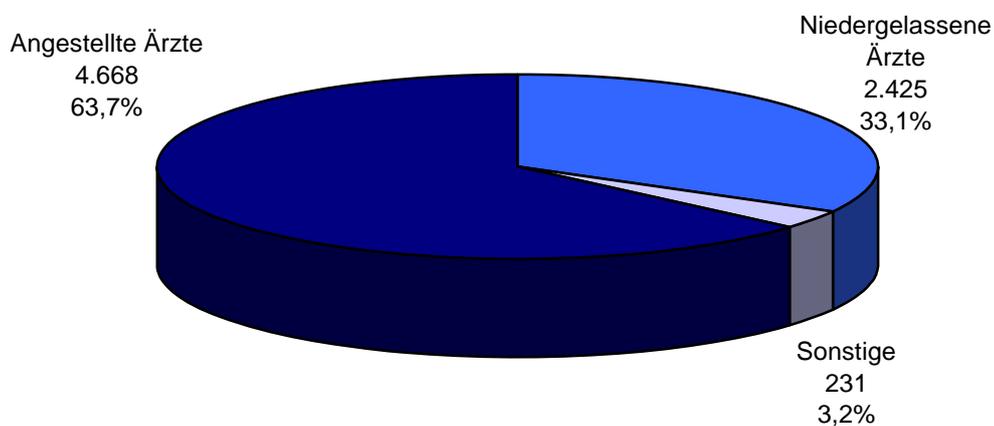
Die Versorgungsabgaben von 70,39 Mio. € wurden von 7324 Mitgliedern gezahlt. Zusätzlich wurden Überleitungen und Nachversicherungen in Höhe von 1,8 Mio. € vereinnahmt.

Der Mitgliederbestand ist zum Ende des Geschäftsjahres um 325 auf 7750 Mitglieder angestiegen. Darunter sind 7324 Personen im aktiven Bestand, 386 ehemalige Mitglieder und jetzige Anwärter außerhalb der Ärzteversorgung Thüringen und 40 Personen im ruhenden Bestand.

Übersicht zur Entwicklung des aktiven Bestandes zum jeweiligen Jahresende



Von den 7324 Mitgliedern des aktiven Bestandes waren 6827 Mitglieder, das entspricht 93,2 %, von der gesetzlichen Rentenversicherung Bund zu Gunsten der Ärzteversorgung Thüringen befreit. Im Geschäftsjahr 2007 gliedert sich der Bestand aktiver Mitglieder nach der beruflichen Stellung wie folgt:



Folgende Überleitungen wurden 2007 mit den nachstehenden Versorgungswerken durchgeführt:

Versorgungswerk	Abgänge	Zugänge
Baden-Württemberg	19	5
Bayern	36	15
Berlin	8	4
Brandenburg	7	5
Bremen	2	0
Großbritannien	0	2
Hamburg	0	1
Hessen	17	8
Koblenz	1	4
Mecklenburg-Vorpommern	5	5
Niedersachsen	22	9
Nordrhein	13	5
Sachsen	21	24
Sachsen-Anhalt	15	12
Schleswig-Holstein	1	1
Schweiz	1	1
Trier	0	1
Westfalen-Lippe	24	5
Gesamt	192	107

Die Überleitungszahlungen gemäß § 24 der Satzung zu anderen Versorgungswerken betragen 3 Mio. € für 192 Mitglieder. Dem stehen 107 Überleitungen nach Thüringen mit einer Summe von 1,4 Mio. € gegenüber. Im Geschäftsjahr 2007 wurde 1 Erstattung mit 5,6 T€ gemäß § 24 a der Satzung durchgeführt. Im gleichen Zeitraum wurden gemäß § 11 der Satzung sechs Nachversicherungen mit einer Summe von 386,9 T€ durchgeführt. Die Nachversicherten gelten rückwirkend für die Dauer der Nachversicherung als Pflichtmitglieder des Versorgungswerks.

Im Berichtsjahr wurden folgende Versorgungsleistungen gezahlt:

Leistungsart	2007 T€	2006 T€	Veränderung T€
BU-Renten incl. Kinderzuschuß	1.105	995	+ 110
Witwen- und Witwerrenten	806	674	+ 132

Waisenrenten	152	137	+ 15
Altersrenten incl. Kinderzuschuß	5.959	4.678	+1.281
Gesamt	8.022	6.484	+1.538

Die Rentenbemessungsgrundlage für das Geschäftsjahr 2007 wurde gemäß Beschluss der Kammerversammlung vom 07.10.2006 auf 42.924,00 € festgelegt. Die bestehenden Renten wurden zum 01.01.2007 um 1,0 %, die Rentenanwartschaften um 0,35 % erhöht.

Die Anzahl der Leistungsempfänger entwickelte sich wie folgt:

Leistungsempfänger	31.12.2007	Zugang 2007	Abgang 2007	31.12.2006
BU-Rentner	50	11	4	43
Witwen / Witwer	83	15	1	69
Waisen	59	24	8	43
Altersrentner	540	85	5	460
Gesamt	732	135	18	615

EDV

Die Hardwareausstattung wurde durch vier HP-Compaq-PC's und zugehörige Bildschirme erweitert. Damit ist es für eine Sachbearbeiterin möglich, gleichzeitig mit zwei Bildschirmen zu arbeiten und damit mehr Informationen zur Verfügung zu haben. Beispielsweise lassen sich die Daten des Kontos eines Arztes auf dem einen und sein Schriftverkehr mit der Ärzteversorgung Thüringen auf dem anderen Bildschirm parallel anzeigen.

Es wurde ein PC mit Windows Vista gekauft und dieses neue Microsoft-Betriebssystem in der EDV-Abteilung getestet. Für alle Mitarbeiter wurde im Rahmen eines neuen Microsoft-Select-Vertrages Microsoft Office 2003 angeschafft. Für die Migration der

Oracle-Datenbank von der Version 8i auf die Version 10g wurde ein HP-Server angeschafft. Der bisherige Datenbank-Produktiv-Server wurde an seinem neuen Standort als Backup-Server eingerichtet. Von dort aus laufen nächtlich die Sicherungen aller sechs Server der Ärzteversorgung Thüringen. Diese wichtige Migration wurde zusammen mit der Ibykus AG, Erfurt, durchgeführt. Für den Anwender nicht sichtbar, wurde die Technologie unseres Bestands- und Rentenprogramms von einem Client-Server-System auf ein zeitgemäßes System umgestellt, das mit einem Internet-Application-Server arbeitet und unsere Anwendung über die Browser-Maske des Internet-Explorers aufruft. Ein Vorteil ist z.B., daß die jetzigen Programm-Masken nur noch an einer zentralen Stelle im Computernetz der Ärzteversorgung Thüringen gehalten und gepflegt werden müssen und nicht mehr wie früher auf jedem einzelnen Arbeitsplatz der Mitarbeiter.

Ab 1. Januar 2008 trat eine Satzungsänderung bezüglich der Rentenberechnung in Kraft, die in der EDV vorher programmiert werden musste. Seit dem 1. Januar 2005 erhält ein Mitglied der Ärzteversorgung Thüringen bei seinem erstmaligen Beginn einen für die Rentenberechnung wichtigen altersabhängigen Multiplikator. Neu ist, daß er diesen auch wieder zugewiesen bekommt, falls der Arzt das Versorgungswerk verläßt, seine Anwartschaft jedoch behält und nach einer gewissen Zeit wieder zur Ärzteversorgung Thüringen zurückkehrt. Weiterhin neu ist, daß für Personen, die sich in „Ruhestellung“ befinden, also zur Zeit keine aktiven Beitragszahler sind, eine Berechnung ihrer Rentenanwartschaft und ihrer Rente mit dem zugeteilten Multiplikator erfolgt. Darüber hinaus wurde das Rentenprogramm erweitert.

In der Datenbank wurden Vorbereitungen für die laut dem Alterseinkünftegesetz zu erstellenden Rentenbezugsmitteilungen getroffen. Rückwirkend bis zum Jahr 2005 muß die Ärzteversorgung Thüringen als meldepflichtige Einrichtung an die Zentrale Zulagenstelle für Altersvermögen bei der Deutschen Rentenversicherung Bund in Berlin die an unsere Rentner ausgezahlten jährlichen Beträge auf elektronischem Wege melden. Diese Meldungen dienen den Finanzämtern zur Berechnung der von den Rentnern zu zahlenden Steuern. Es wurde Kontakt zu Firmen aufgenommen, um eventuell mit ihnen zu kooperieren. Gleichzeitig wurde in der EDV-Abteilung selbst an der nötigen Erweiterung des Datenbankmodells gearbeitet. Es wurden Masken zur Erstellung der Rentenbezugsmitteilung geschaffen und die Erzeugung der zu übermittelnden XML-Datei programmiert.

Nach der Erweiterung der Programmsysteme in den vergangenen Jahren wurden die Meldungen über die Speicherung personenbezogener Daten zum Datenschutzregister beim Landesbeauftragten für Datenschutz in Erfurt aktualisiert.

Anhang

Mitglieder des Vorstandes der Landesärztekammer Thüringen

(Wahlperiode 2003-2007)

Präsident: Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites** (gest. 27. Dezember 2006)

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Ruhestand

Vizepräsidentin: Dr. med. **Thekla Franke**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena

Vizepräsident: Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Sebastian Roy** (bis 4. März 2006)

Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Gerd Scheiber** (seit 4. März 2006)

Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Manfred Franke**

Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Erhard Schäfer**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt

Vorstandsmitglied: PD Dr. med. **Kirsten Jung**

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt

(Wahlperiode 2007-2011)

Präsident: Dr. med. **Mathias Wesser**

Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

Vizepräsidentin: Dr. med. **Ellen Lundershausen**

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Vizepräsident: Dr. med. **Gerd Scheiber**

Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau

Vorstandsmitglied: PD Dr. med. **Kirsten Jung**

Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Annette Rommel,**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Mechterstädt

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Sebastian Roy**

Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH

Vorstandsmitglied: Dr. med. **Uwe Schotte**

Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld-Klinikum Reifenstein

Mitglieder der Kammerversammlung der Landesärztekammer Thüringen

(Wahlperiode 2003-2007)

Präsident: Univ.-Prof. Dr. med. **Eggert Beleites** (gest. 27. Dezember 2006)

Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Ruhestand

Vizepräsidentin: Dr. med. **Thekla Franke**

Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Jena
 Vizepräsident: Dr. med. **Mathias Wesser**
 Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl
 Vorstandsmitglied: Dr. med. **Sebastian Roy** (bis 4. März 2006)
 Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH
 Vorstandsmitglied Dr. med. **Gerd Scheiber** (ab 4. März 2006)
 Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau
 Vorstandsmitglied: Dr. med. **Manfred Franke**
 Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Sonneberg
 Vorstandsmitglied: Dr. med. **Erhard Schäfer**
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Erfurt
 Vorstandsmitglied: PD Dr. med. **Kirsten Jung**
 Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt
 Dr. med. **Winfried Bertram**
 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie, LFKH Hildburghausen
 Dr. med. **Jens Büntzel**
 Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Südharz-KH Nordhausen
 Dr. med. **Nils Dorow**
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Neustadt/Orla
 Dr. med. **Klaus Elsebach**
 Facharzt für Urologie, Helios Klinikum Erfurt
 Dipl.-Med. **Mechthild Funke**
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt
 Dr. med. **Fritz Gaerisch**
 Facharzt für Radiologie, Arztpraxis Erfurt
 Dr. med. **Hagen Geyer**
 Facharzt für Urologie, KKH Greiz
 Dipl.-Med. **Arnold Hantsch**
 Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl
 Dipl.-Med. **Ulla Heyder**
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Saalfeld
 Dipl.-Med. **Cornelia Heß**
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Hüpstedt
 Dr. med. **Christine Jankowski**
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Gotha
 Dr. med. **Andreas Jordan**
 Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Jena
 Dr. med. **Ines Kämpfer**
 Fachärztin für Urologie, Waldklinikum Gera
 Dr. med. **Johannes-Martin Kasper**
 Facharzt für Kinderheilkunde, St. Georg Klinikum Eisenach
 Dr. med. **Dirk Klemmt**
 Anästhesiologie (in WB), Wald-KH-Eisenberg
 Dr. med. **Mechthild Knüpfer**
 Fachärztin für Innere Medizin, KKH Rudolstadt
 Dr. med. **Herbert Laufer**

Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Wechmar
Dr. med. **Jochen Leonhardi**
Facharzt für Diagnostische Radiologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH
Dr. med. **Thomas Löber**
Facharzt für Urologie, Zentralklinik Bad Berka GmbH
Dr. med. **Birgit Mehlhorn**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Treben
Dipl.-Med. **Gustav Michaelis**
Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH
Dr. med. **Hannelore Pientka**
Fachärztin für Neurologie und Psychiatrie, Südharz-Krankenhaus Nordhausen
Dr. med. **Sabine Radegast**
Fachärztin für Innere Medizin, Klinikum Bad Salzungen gGmbH
Dr. med. **Ronald Scheibe**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Lucka
Univ.-Prof. Dr. med. **Wulf Schirrmeister**
Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH
Dr. med. **Uwe Schotte**
Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld-Klinikum Reifenstein
Dr. med. **Thomas Schröter**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar
Dr. med. **Andreas Schubert**
Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Gera
Dr. med. **Michael Schulze**
Praktischer Arzt, Arztpraxis Leinefelde
Dr. med. **Gisela Supianek**
Fachärztin für Augenheilkunde, Arztpraxis Sömmerda
Dipl.-Med. **Karin Thrum**
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Arztpraxis Unterpörlitz
Dr. med. **Detlef Wamhoff**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt
Dr. med. **Clemens Witzenhausen**
ohne Gebiet, Ökumenisches Hainich Klinikum gGmbH
Dr. med. **Carola Witzenhausen**
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Gesundheitsamt Sondershausen
Dr. med. **Philipp Zollmann**
Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Jena

(Wahlperiode 2007-2011)

Präsident: Dr. med. **Mathias Wesser**
Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl
Vizepräsidentin: Dr. med. **Ellen Lundershausen**
Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Vizepräsident: Dr. med. **Gerd Scheiber**
Facharzt für Anästhesiologie, Kreiskrankenhaus Ilmenau

Vorstandsmitglied: PD Dr. med. Kirsten Jung
 Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Arztpraxis Erfurt

Vorstandsmitglied: Dr. med. Annette Rommel,
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Mechterstädt

Vorstandsmitglied: Dr. med. Sebastian Roy
 Kreiskrankenhaus Schmalkalden gGmbH

Vorstandsmitglied: Dr. med. Uwe Schotte
 Facharzt für Chirurgie, Eichsfeld-Klinikum Reifenstein

Oliver Amling
 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Nordhausen

Dr. med. Jens Andrae
 Facharzt für Anästhesiologie, Klinikum Meiningen

Dr. med. Bernhard Blüher
 Facharzt für Öffentliches Gesundheitswesen, Gesundheitsamt Altenburg

Dr. med. Steffi Busch
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Mühlhausen

Dr. med. Nils Dorow
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Neustadt/Orla

Dr. med. Klaus Elsebach
 Facharzt für Urologie, Helios Klinikum Erfurt

Dipl.-Med. Mechthild Funke
 Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Bad Tennstedt

Dr. med. Hagen Geyer
 Facharzt für Urologie, KKH Greiz

Dr. med. Joachim Glombitza
 Facharzt für Innere Medizin, Robert-Koch-KH Apolda

Dr. med. Frank Häger
 Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Arztpraxis Jena

Dipl.-Med. Arnold Hantsch
 Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinikum Suhl

Dr. med. Michael Hocke
 Facharzt für Innere Medizin, Universitäts-Klinikum Jena

Dr. med. Andreas Jordan
 Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Jena

Dr. med. Peter Kentner
 Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Arztpraxis Erfurt

Dr. med. Volker Kielstein
 Facharzt für Allgemeinmedizin, Gemeinschaftspraxis Jena

Dr. med. Dirk Klemmt
 Anästhesiologie (in WB), Wald-KH-Eisenberg

Dr. med. Mechthild Knüpfer
 Fachärztin für Innere Medizin, KKH Rudolstadt

PD Dr. med. Bernward Lauer
 Facharzt für Innere Medizin, Zentralklinik Bad Berka

Dipl.-Med. Andrea Lesser
 Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, St. Georg-Klinikum Eisenach

Dr. med. **Birgit Mehlhorn**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Treben

Dr. med. **Thomas Melchert**
Facharzt für Chirurgie, Gemeinschaftspraxis Gera

Dipl.-Med. **Ingo Menzel**
Facharzt für Chirurgie, Arztpraxis Weimar

Dipl.-Med. **Gustav Michaelis**
Facharzt für Chirurgie, Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH

Dr. med. **Jörg Müller**
Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Gera

Dipl.-Med. **Ulrich Nimz**
Facharzt für Augenheilkunde, Arztpraxis Sonneberg

Dr. med. **Lutz Pfeiffer**
Facharzt für Anästhesiologie, Unstrut-Hainich-KKH Mühlhausen

Dr. med. **Wolf-Rüdiger Rudat**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Jena

Dr. med. **Michael Sakriß**
Facharzt für Allgemeinmedizin, Gemeinschaftspraxis Erfurt

Univ.-Prof. Dr. med. **Wulf Schirrmeister**
Facharzt für Anästhesiologie, Wald-Klinikum Gera gGmbH

Dr. med. **Thomas Schröter**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Weimar

Dr. med. **Gernot Stadie**
Facharzt für Urologie, Gera (i. R.)

Dipl.-Med. **Karin Thrum**
Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, Arztpraxis Unterpörlitz

Dr. med. **Kristina Vogel**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Zella-Mehlis

Dipl.-Med. **Silke Vonau**
Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arztpraxis Nahetal

Dr. med. **Detlef Wamhoff**
Facharzt für Innere Medizin, Arztpraxis Erfurt

Univ.-Prof. Dr. med. **Gunter Wolf**
Facharzt für Innere Medizin, Universitäts-Klinikum Jena

*Träger der Dr.-Ludwig-Pfeiffer-Medaille der Landesärztekammer
Thüringen*

Die Dr. Ludwig Pfeiffer Medaille ist eine Auszeichnung der Landesärztekammer Thüringen, die für besondere Verdienste um die Thüringer Ärzteschaft verliehen wird.

1997 Professor Dr. med. Gisela Adam
Dr. med. Johannes-Martin Kasper
Dr. med. Mathias Wesser

1998 Dr. med. Christian Wiesenhütter
1999 PD Dr. med. Rudolf Römer
PD Dr. med. Helmut Meister
2000 PD Dr. med. Udo Möller
Dr. med. Anneliese Geyer
2001 PD Dr. med. Rudolf Giertler
2002 Professor Dr. med. Gertrud Peiker
PD Dr. med. Roland Eulitz
2003 Dr. med. Helga Kielstein
Dipl.-Med. Gustav Michaelis
2004 Dr. med. Erhard Schäfer
Professor Dr. med. Harald Schmechel
Professor Dr. med. Knut-Olaf Haustein
Professor Dr. med. Gerhard Hartmann
2005 Dr. med. Karl Gröschel
Dr. med. Gisela Jahn
2006 Dr. med. Birgit Mehlhorn
Professor Dr. med. Eckart Gottschalk
2007 Professor Dr. med. Eggert Beleites (postum)

Träger der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer

Die Ernst-von-Bergmann-Plakette wird von der Bundesärztekammer für besondere Verdienste um die ärztliche Fortbildung verliehen.

1995	Professor Dr. med. Dietfried Jorke
1999	Professor Dr. med. Lothar Jäger Professor Dr. med. Annelies Klein PD Dr. med. habil. Wolfgang Hundshagen Professor Dr. med. Winfried Müller
2003	Professor Dr. med. Knut-Olaf Haustein Dr. med. Johannes-Martin Kasper

Träger der Paracelsus-Medaille der Bundesärztekammer

Die Paracelsus-Medaille ist die höchste Auszeichnung der deutschen Ärzteschaft, die auf Beschluß des Vorstandes der Bundesärztekammer an Ärzte verliehen wird, die sich durch vorbildliche ärztliche Haltung oder durch erfolgreiche berufsständische Arbeit oder durch hervorragende wissenschaftliche Leistungen besondere Verdienste um das Ansehen des Arztes erworben haben.

2006	Professor Dr. med. Eggert Beleites
-------------	------------------------------------

Mitgliederentwicklung

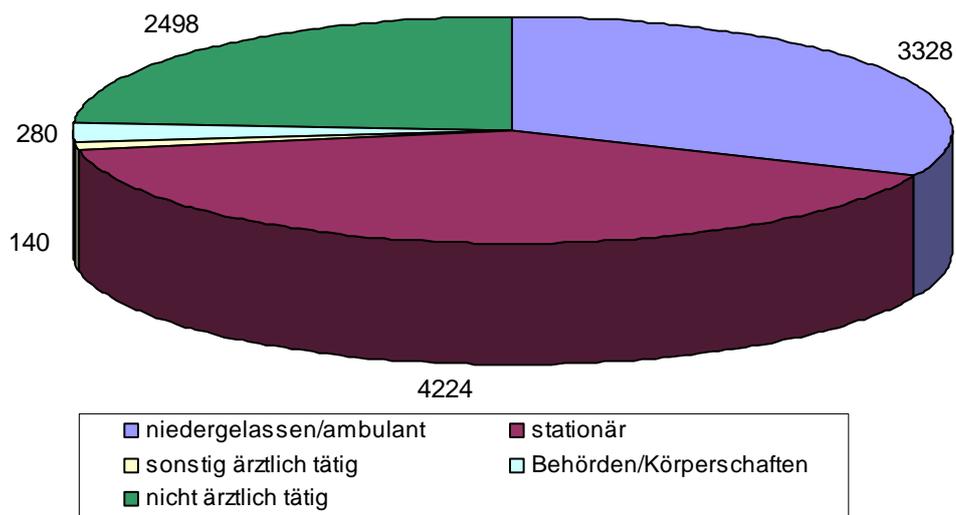
Anzahl der Kammermitglieder Bestandsbewegung

Zugänge	728
Abgänge	464
davon verstorben	46

Aufgliederung des Bestandes nach beruflicher Stellung

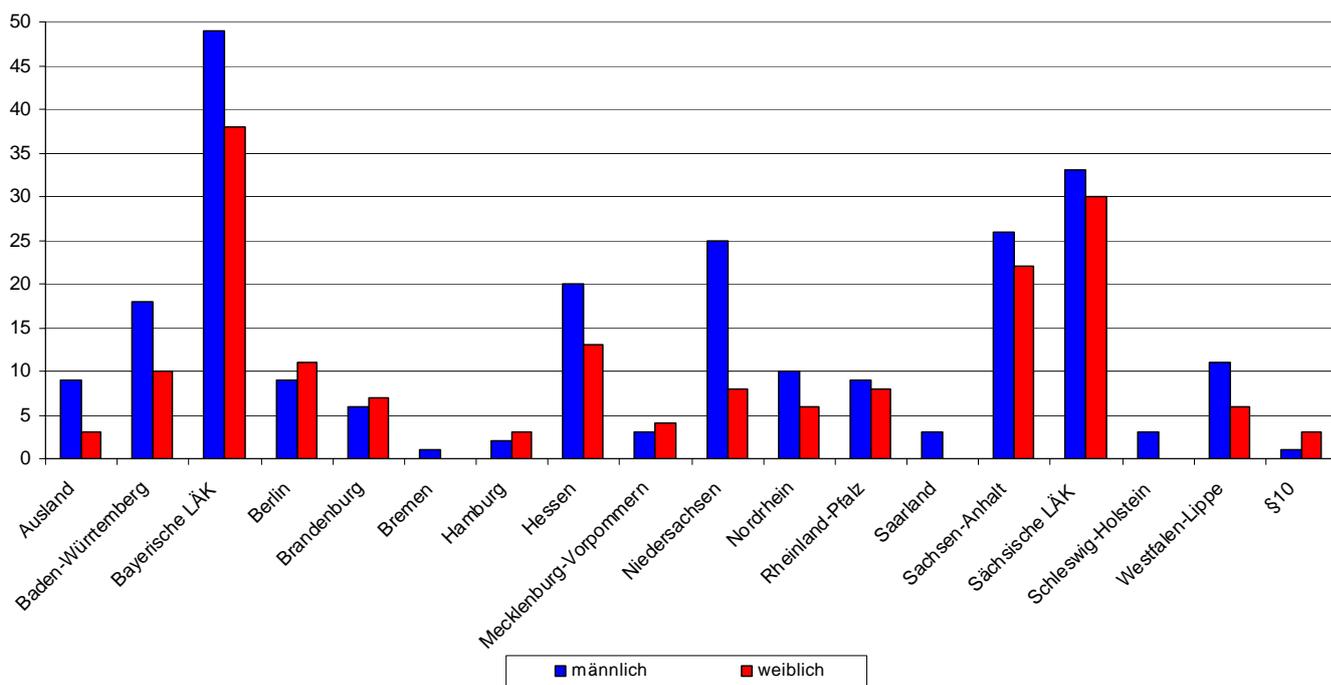
Tätigkeitsart	männlich	weiblich	Summe
niedergelassen/ambulant	1535	1793	3328
stationär	2379	1845	4224
sonstig ärztlich tätig	60	80	140
Behörden/Körperschaften	86	194	280
nicht ärztlich tätig	1186	1312	2498
Gesamt	5246	5224	10470

Mitgliederstruktur der Landesärztekammer Thüringen



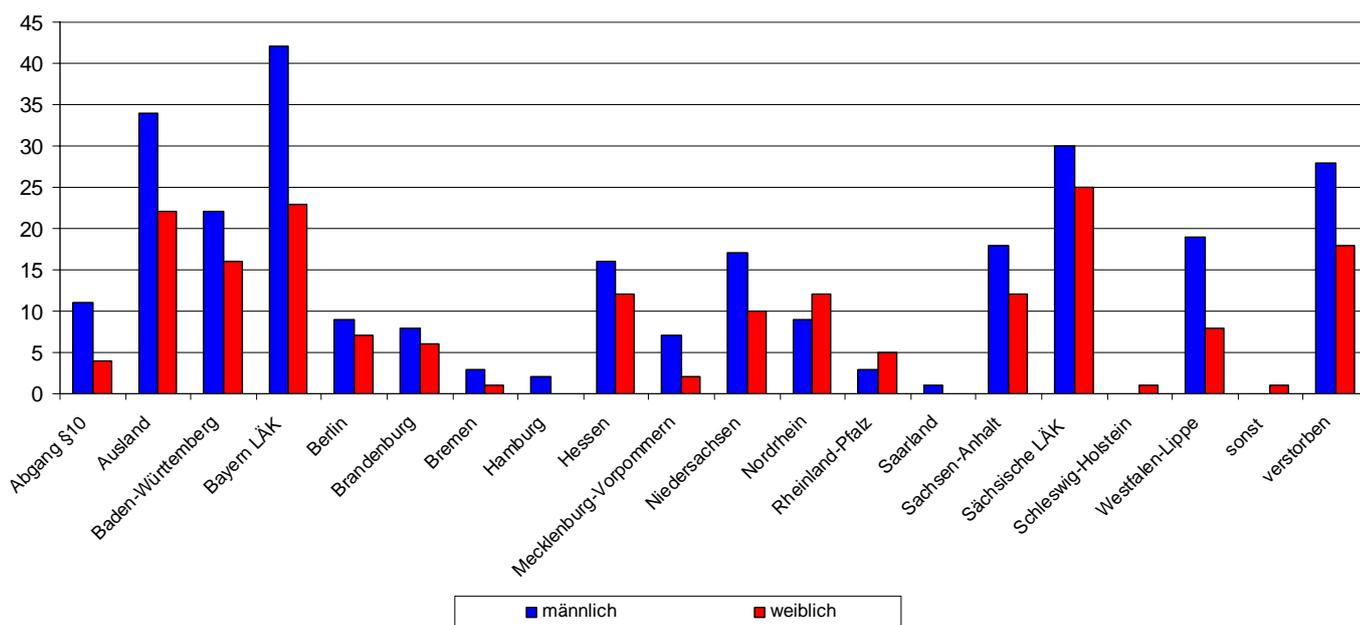
Zugänge zur Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2007

Zugang aus	männlich	weiblich	Summe
Ausland	9	3	12
Baden-Württemberg	18	10	28
Bayerische LÄK	49	38	87
Berlin	9	11	20
Brandenburg	6	7	13
Bremen	1	0	1
Hamburg	2	3	5
Hessen	20	13	33
Mecklenburg-Vorpommern	3	4	7
Niedersachsen	25	8	33
Nordrhein	10	6	16
Rheinland-Pfalz	9	8	17
Saarland	3	0	3
Sachsen-Anhalt	26	22	48
Sächsische LÄK	33	30	63
Schleswig-Holstein	3	0	3
Thüringen	154	164	318
Westfalen-Lippe	11	6	17
§10	1	3	4
Gesamtergebnis	392	336	728



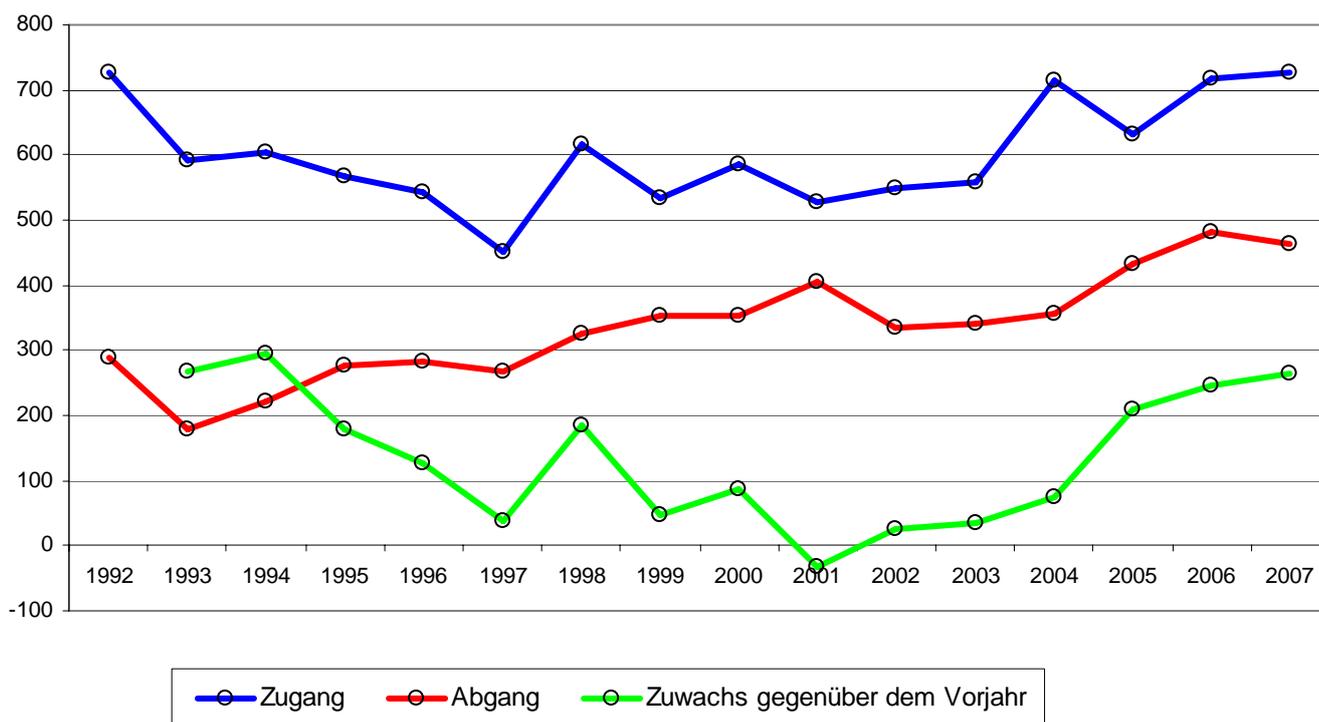
Abgänge aus der Landesärztekammer Thüringen im Jahr 2007

Abgang nach	männlich	weiblich	Summe
Abgang §10	11	4	15
Ausland	34	22	56
Baden-Württemberg	22	16	38
Bayern LÄK	42	23	65
Berlin	9	7	16
Brandenburg	8	6	14
Bremen	3	1	4
Hamburg	2	0	2
Hessen	16	12	28
Mecklenburg-Vorpommern	7	2	9
Niedersachsen	17	10	27
Nordrhein	9	12	21
Rheinland-Pfalz	3	5	8
Saarland	1	0	1
Sachsen-Anhalt	18	12	30
Sächsische LÄK	30	25	55
Schleswig-Holstein	0	1	1
Westfalen-Lippe	19	8	27
sonst	0	1	1
verstorben	28	18	46
Gesamtergebnis	279	185	464



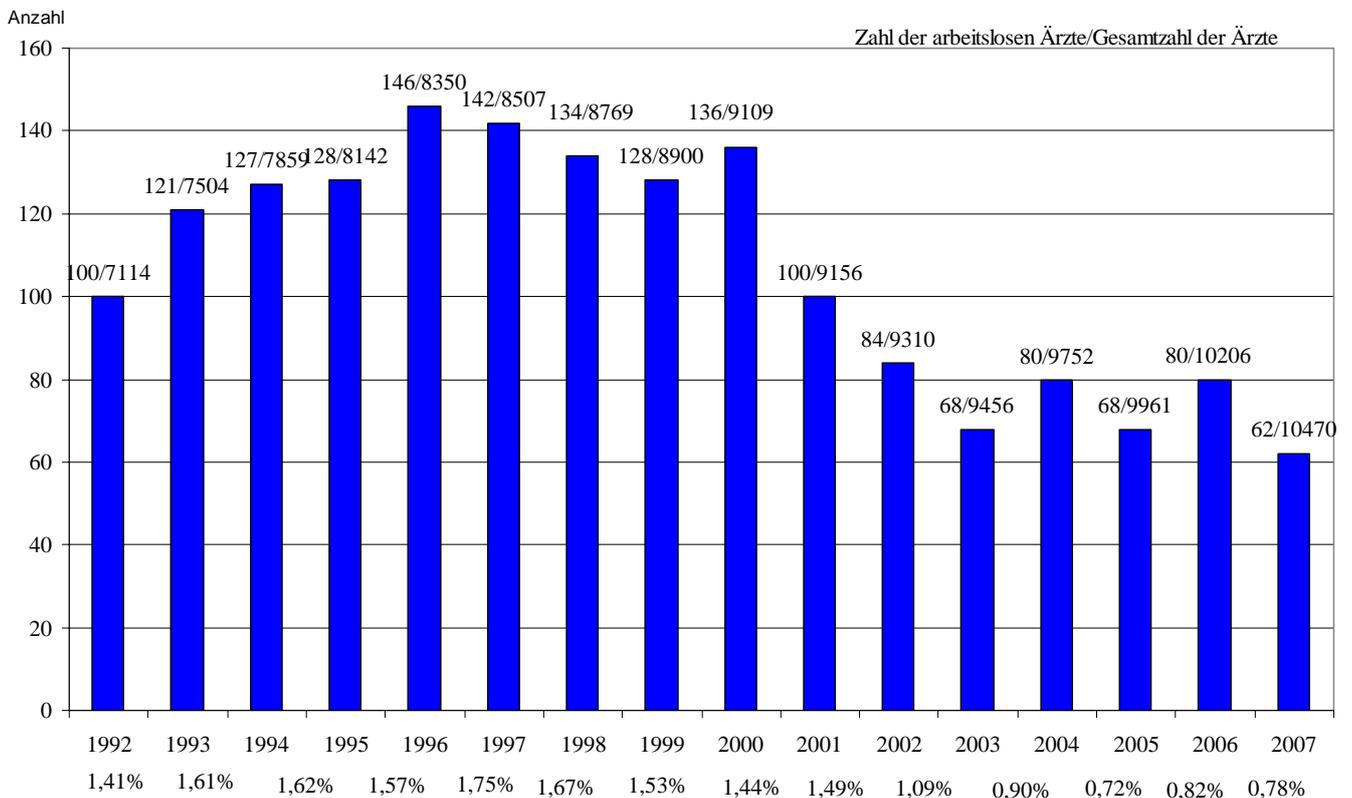
Entwicklung der Zugänge in den Bereich bzw. Abgänge aus dem Bereich der Landesärztekammer Thüringen

Jahr	Zugang	Abgang	davon verstorben
1992	728	290	21
1993	591	179	18
1994	603	220	23
1995	568	276	26
1996	542	283	25
1997	451	267	26
1998	616	326	36
1999	535	354	27
2000	586	352	34
2001	529	404	29
2002	549	335	31
2003	558	342	32
2004	715	356	31
2005	633	434	43
2006	717	483	45
2007	728	464	46

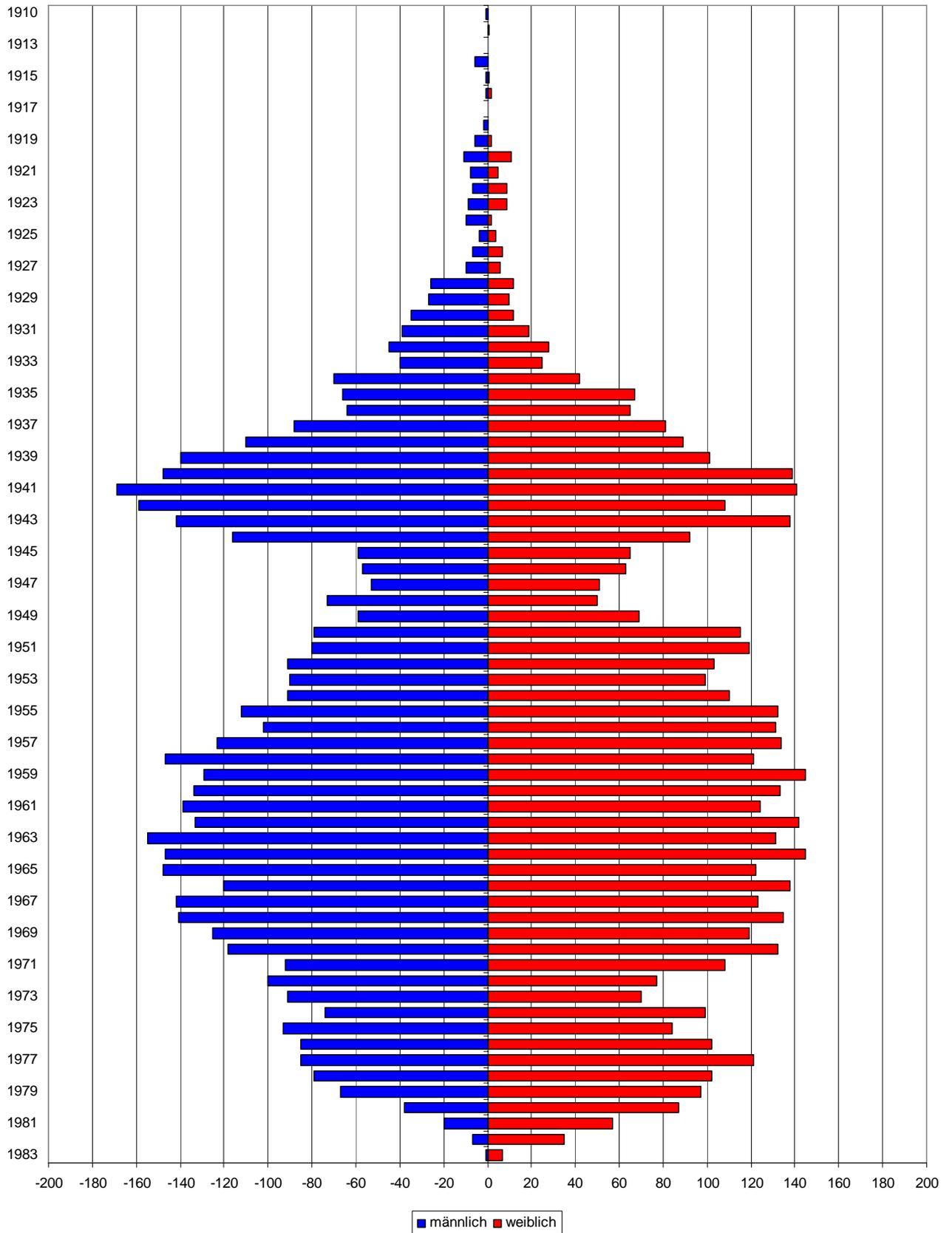


Entwicklung der arbeitslosen Ärzte in Thüringen

Jahr	Anzahl	Gesamtzahl Ärzte	Prozent
1992	100	7114	1,41
1993	121	7504	1,61
1994	127	7859	1,62
1995	128	8142	1,57
1996	146	8350	1,75
1997	142	8507	1,67
1998	134	8769	1,53
1999	128	8900	1,44
2000	136	9109	1,49
2001	100	9156	1,09
2002	84	9310	0,90
2003	68	9456	0,72
2004	80	9752	0,82
2005	68	9961	0,68
2006	80	10206	0,78
2007	62	10470	0,59



Lebensbaum der Ärztinnen und Ärzte in Thüringen

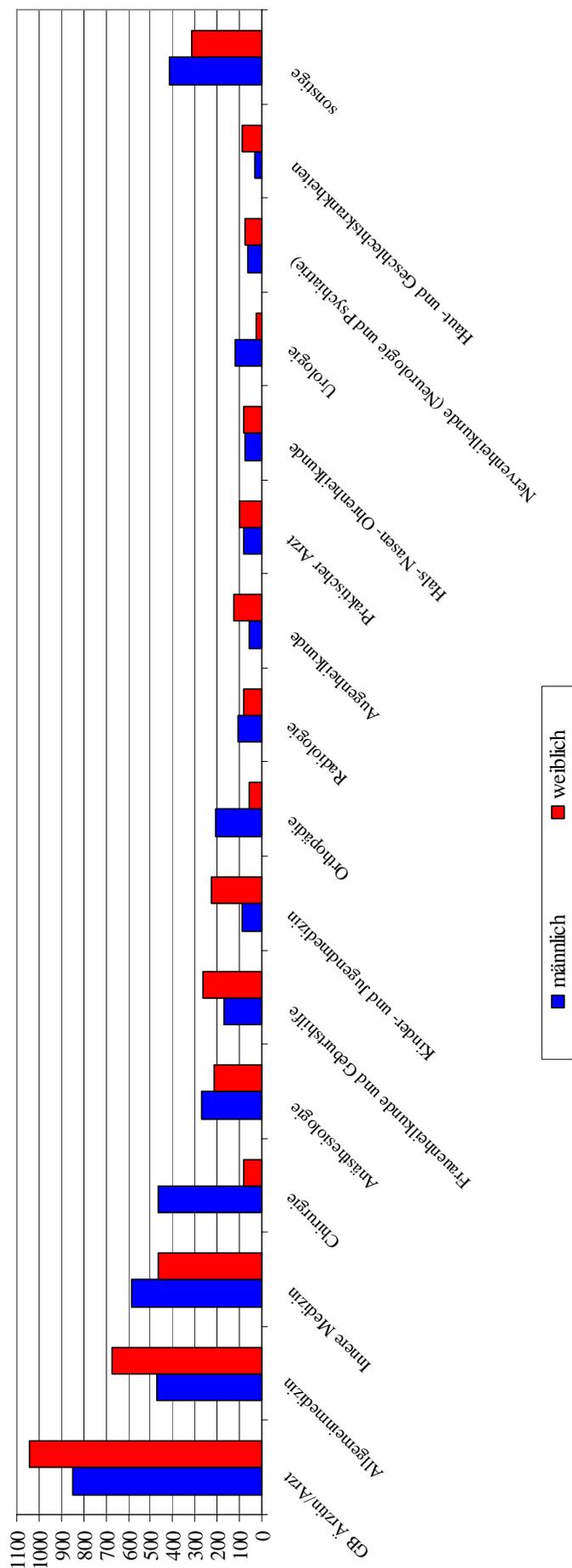


Hauptamtlich tätige Ärzte nach Gebieten

Fachgebiet	männlich	weiblich	Summe
GB Ärztin/Arzt	850	1044	1894
Allgemeinmedizin	470	672	1142
Innere Medizin	582	466	1048
Chirurgie	466	80	546
Anästhesiologie	273	211	484
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	168	263	431
Kinder- und Jugendmedizin	86	226	312
Orthopädie	208	57	265
Radiologie	107	83	190
Augenheilkunde	59	124	183
Praktischer Arzt	79	101	180
Hals- Nasen- Ohrenheilkunde	78	80	158
Urologie	120	27	147
Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie)	62	74	136
Haut- und Geschlechtskrankheiten	33	90	123
Psychiatrie und Psychotherapie	48	41	89
Neurologie	49	29	78
Arbeitsmedizin	14	33	47
Physikalische und Rehabilitative Medizin	19	28	47
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	34	6	40
Neurochirurgie	34	6	40
Pathologie	29	8	37
Kinderchirurgie	18	12	30
Laboratoriumsmedizin	19	6	25
Psychiatrie	9	14	23
Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	14	8	22
Nuklearmedizin	19	3	22
Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	8	13	21
Hygiene und Umweltmedizin	8	12	20
Öffentliches Gesundheitswesen	7	13	20
Strahlentherapie	6	13	19

Blutspende- und Transfusionswesen	3	14	17
Psychotherapeutische Medizin	8	7	15
Pharmakologie und Toxikologie	7	6	13
Anatomie	9	3	12
Herzchirurgie	10	1	11
Kinder- und Jugendpsychiatrie	8	3	11
Sozialhygiene	0	11	11
Sportmedizin	5	5	10
Pathologische Physiologie	8	0	8
Rechtsmedizin	4	4	8
Humangenetik	3	4	7
Klinische Pharmakologie	2	4	6
Biochemie	4	1	5
Immunologie	2	2	4
Neuropathologie	4	0	4
Physiologie	4	0	4
Lungen- und Bronchialheilkunde	1	1	2
Phoniatrie u. Pädaudiologie	0	2	2
Oralchirurgie	1	0	1
Plastische Chirurgie	0	1	1
Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	0	1	1
Gesamt	4059	3913	7972

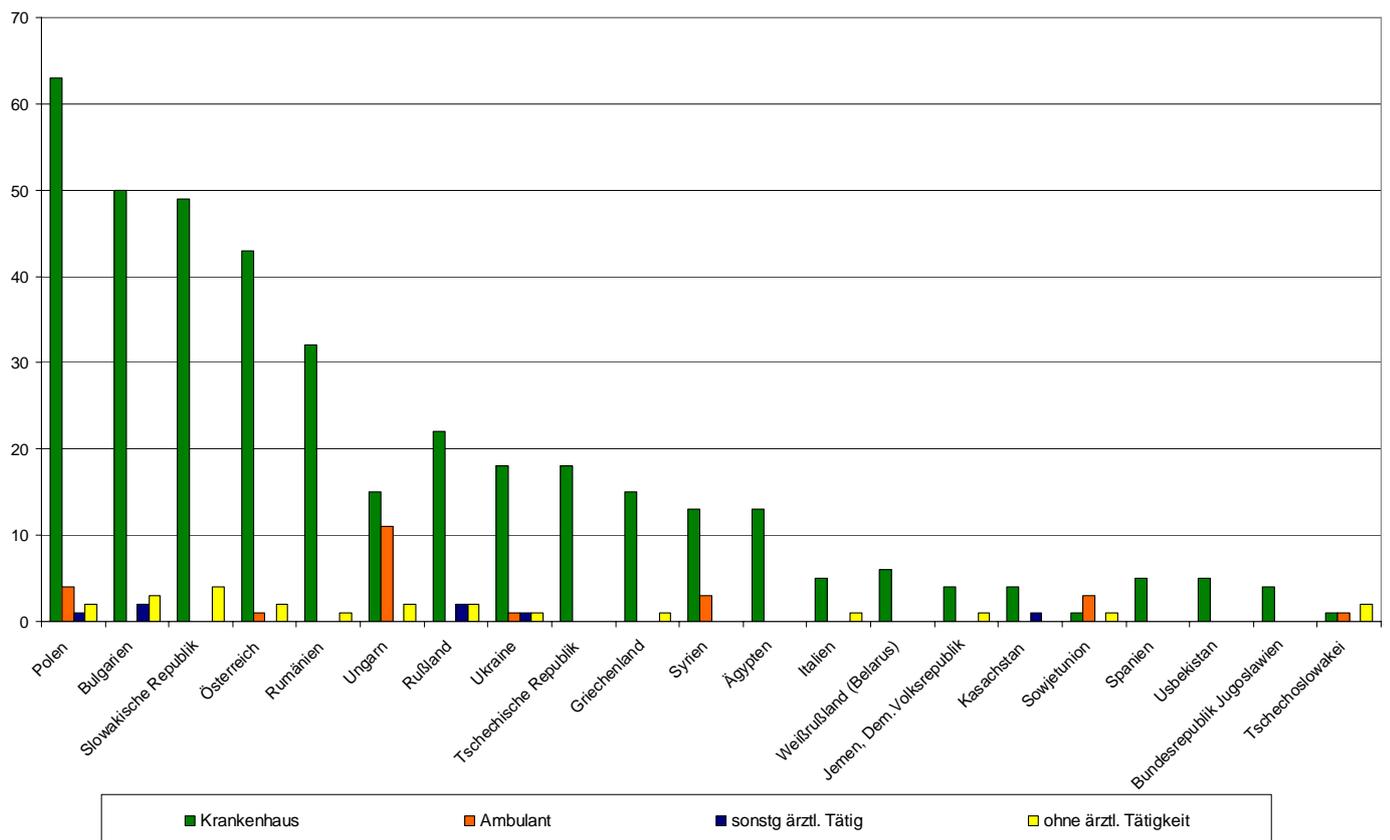
In Thüringen tätige Ärzte nach Gebiet geordnet



Ausländische Ärzte in Thüringen

Land	Krankenhaus		Ambulant		sonstige ärztl. Tätigkeit		ohne ärztl. Tätigkeit	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl..
Afghanistan	1	0	0	0	0	0	0	0
Polen	33	30	1	3	0	1	1	1
Bulgarien	32	18	0	0	1	1	3	0
Slowakische Republik	29	20	0	0	0	0	0	4
Österreich	30	13	1	0	0	0	1	1
Rumänien	13	19	0	0	0	0	0	1
Ungarn	9	6	10	1	0	0	0	2
Rußland	9	13	0	0	0	2	0	2
Ukraine	7	11	0	1	1	0	1	0
Tschechische Republik	15	3	0	0	0	0	0	0
Griechenland	11	4	0	0	0	0	0	1
Syrien	13	0	3	0	0	0	0	0
Ägypten	11	2	0	0	0	0	0	0
Italien	3	2	0	0	0	0	0	1
Weißrußland (Belarus)	3	3	0	0	0	0	0	0
Jemen, Dem.Volksrepublik	4	0	0	0	0	0	0	1
Kasachstan	3	1	0	0	0	1	0	0
Sowjetunion	1	0	0	3	0	0	0	1
Spanien	2	3	0	0	0	0	0	0
Usbekistan	4	1	0	0	0	0	0	0
Bundesrepublik Jugoslawien	3	1	0	0	0	0	0	0
Tschechoslowakei	1	0	1	0	0	0	1	1
Aserbaidshan	1	2	0	0	0	0	0	0
Frankreich	1	2	0	0	0	0	0	0
Georgien	2	0	0	0	0	0	0	1
Indonesien	1	2	0	0	0	0	0	0
Kroatien	1	2	0	0	0	0	0	0
Kuba	1	2	0	0	0	0	0	0
Nicaragua	1	1	0	0	1	0	0	0
Türkei	3	0	0	0	0	0	0	0
Vereinigte Staaten (USA)	2	1	0	0	0	0	0	0
Bolivien	1	1	0	0	0	0	0	0
China	1	0	1	0	0	0	0	0
Irak	2	0	0	0	0	0	0	0
Israel	2	0	0	0	0	0	0	0
Libanon	1	0	1	0	0	0	0	0
Algerien	1	0	0	0	0	0	0	0
Äthiopien	1	0	0	0	0	0	0	0
Bosnien-Herzegowina	1	0	0	0	0	0	0	0
Ecuador	0	0	0	0	0	0	1	0
Indien	1	0	0	0	0	0	0	0
Iran	1	0	0	0	0	0	0	0
Kanada	0	1	0	0	0	0	0	0

Kolumbien	1	0	0	0	0	0	0	0
Lettland	1	0	0	0	0	0	0	0
Libyen	1	0	0	0	0	0	0	0
Litauen	1	0	0	0	0	0	0	0
Marokko	1	0	0	0	0	0	0	0
Mongolei	1	0	0	0	0	0	0	0
Nigeria	1	0	0	0	0	0	0	0
Norwegen	0	0	1	0	0	0	0	0
Ohne Angabe	1	0	0	0	0	0	0	0
Portugal	1	0	0	0	0	0	0	0
Sierra Leone	1	0	0	0	0	0	0	0
Sudan	1	0	0	0	0	0	0	0
Turkmenistan	1	0	0	0	0	0	0	0
Vietnam	0	1	0	0	0	0	0	0
Zypern	1	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	275	165	19	8	3	5	8	17



Geschäftsstelle der Landesärztekammer Thüringen (Organigramm)

